

Regionale Wirtschaftsentwicklung in Bayern im letzten Vierteljahrhundert

Dipl.-Betriebswirt (FH) Günther Kohlmaier

Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung in den bayerischen Kreisen von 1980 bis 2005

Die Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) werden in etwa fünfjährigen Abständen überarbeitet, um neue Konzepte einzuführen, methodische Verbesserungen zu realisieren und neue Datenquellen zu erschließen. Die letzte große „VGR-Revision 2005“ wurde jetzt auch auf Kreisebene mit einer Rückrechnung der Kreisergebnisse des Bruttoinlandsprodukts (BIP) und der Bruttowertschöpfung (BWS) bis ins Jahr 1980 abgeschlossen. Im Juni 2007 wurden vom Bayerischen Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung erstmals revidierte lange Datenreihen für die Jahre 1980, 1990 bis 2005 veröffentlicht. Der vorliegende Beitrag soll kurz die Entwicklung der Wirtschaftsleistung und Wirtschaftsstruktur in den bayerischen Kreisen von 1980 bis 2005 aufzeigen.

Das System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen stellt zur Messung der wirtschaftlichen Entwicklung die umfassendste Modellberechnung der Wirtschaftsstatistik dar. Die regionalen Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen werden in Deutschland vom Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“¹ nach den Methoden des „Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 1995)“ erstellt. Dem Arbeitskreis gehört auch das Bayerische Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung an.

Der Berechnungsablauf in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen in Deutschland ist, anders als bei primären Statistiken, nicht eine Summierung der kleinsten regionalen Ebene bis hin zum nationalen Ergebnis für Deutschland, sondern genau umgekehrt eine Aufteilung des nationalen Ergebnisses auf die Regionen. Das heißt, es liegen zuerst nationale, vom Statistischen Bundesamt erstellte Ergebnisse für Deutschland vor, die danach auf die einzelnen Regionen, angefangen bei den Bundesländern, aufgeteilt werden. Dieses „Herunterbrechen“ erfolgt anhand eines Verteilungsschlüssels, der die zu berechnenden Aggregate so genau wie möglich widerspiegelt.² Aus Gründen der Datenqualität werden die Kreisergebnisse nur in stark zusammengefasster Form veröffentlicht, obwohl die derzeitige Rechartiefe mehr als 70 Bereiche umfasst. Mit dieser Vorgehensweise ist man bestrebt, den in der sektoralen Tiefe möglicherweise auftretenden Schätzunsicherheiten gebührend Rechnung zu tragen. Die im vorliegenden Beitrag dargestellten Kreisergebnisse zur Struktur der Wertschöpfung

beziehen sich daher nur auf die drei Hauptbereiche Land- u. Forstwirtschaft (einschl. Fischerei), Produzierendes Gewerbe und den Dienstleistungsbereichen.

Auf Ebene der Kreise werden die Bruttowertschöpfung und das Bruttoinlandsprodukt allerdings nur in jeweiligen Preisen dargestellt, weil auf dieser tiefen regionalen Stufe keine gesicherten gesamtwirtschaftlichen Preisindizes zur Deflationierung der Wertgrößen vorliegen. Bei der Darstellung des Wirtschaftswachstums anhand der Veränderung des Bruttoinlandsprodukts in jeweiligen Preisen (nominal) muss daher berücksichtigt werden, dass darin keine Preisniveauperänderungen enthalten sind.

Nominales
Wirtschafts-
wachstum

Wirtschaftlich dominiert die Landeshauptstadt München ...

Der Freistaat Bayern, das größte Bundesland Deutschlands, erwirtschaftete 2005 ein BIP von nominal rund 398,4 Mrd. Euro, etwa ein Fünftel (17,8%) des deutschen Inlandsprodukts. Die Landeshauptstadt München trug mit 66,5 Mrd. Euro rund ein Sechstel (16,7%) zur bayerischen Wirtschaftsleistung bei und nahm damit unter den 96 bayerischen Kreisen die dominierende Stellung ein. Auf den weiteren Plätzen folgten der Landkreis München mit 25,6 Mrd. Euro (6,4%), die Stadt Nürnberg mit 21,3 Mrd. Euro (5,3%), die Stadt Augsburg

1 Vgl. Internetangebot des Arbeitskreises http://www.vgrdl.de/Arbeitskreis_VGR (Stand: 19. Juni 2007).

2 Eine Kurzübersicht über die Berechnungsmethoden der BIP- und BWS-Kreisberechnung in den verschiedenen Wirtschaftsbereichen, findet man auch im Internetangebot des Arbeitskreises VGR der Länder http://www.vgrdl.de/Arbeitskreis_VGR unter Methoden & Definitionen (Stand: 19. Juni 2007).

Berechnungs-
methode

INFO

Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung

Das Bruttoinlandsprodukt ist die wertmäßige Summe aller in einer Periode erzeugten Waren und Dienstleistungen, welche in einer bestimmten Region von den dort beschäftigten Personen produziert wird. Die Bruttowertschöpfung ergibt sich als Differenz aus den Produktionswerten und den Vorleistungen in den einzelnen Wirtschaftsbereichen. Die Bruttowertschöpfung ist eine Kennzahl der wirtschaftlichen Leistung der Wirtschaftsbereiche. Werden die Ergebnisse der einzelnen Wirtschaftsbereiche zusammengeführt, die Gütersteuern addiert und die Gütersubventionen abgezogen, erhält man das Bruttoinlandsprodukt.

Als Beispiel für die Bruttowertschöpfung mag die Herstellung eines Autos dienen. Der Produktionswert beträgt 25 000 Euro. Als Vorleistung wird Material (Metallwaren, Kunststoffe für Armaturen, Werkzeug, Strom usw.) im Wert von 15 000 Euro bezogen. Die Bruttowertschöpfung ist somit 10 000 Euro und dient der Entlohnung der eingesetzten Produktionsfaktoren: Löhne für den Faktor Arbeit, Zinsen und Dividenden für den Faktor Kapital (Eigen- und Fremdkapital).

burg mit 10,6 Mrd. Euro (2,7%) sowie die Stadt Regensburg mit 8,1 Mrd. Euro (2,0%). Im Vergleich erreichten die vier aufgeführten Kreise in etwa das BIP der Landeshauptstadt. Das niedrigste BIP realisierten im Jahr 2005 die mittelfränkische Stadt Schwabach mit 1,1 Mrd. Euro (0,3%), die schwäbische Stadt Kaufbeuren mit 1,2 Mrd. Euro (0,3%) und der niederbayerische Landkreis Freyung-Grafenau mit 1,5 Mrd. Euro (0,4%).

Starke Konzentration auf Oberbayern

Noch stärker konzentriert zeigt sich das BIP auf Ebene der sieben bayerischen Regierungsbezirke. Hier erzielte Oberbayern im Jahr 2005 einen Anteil von 41,4% des bayerischen Inlandsprodukts. Mit Abstand folgten die Regierungsbezirke Mittelfranken (13,7%), Schwaben (12,6%), Unterfranken (9,2%), Niederbayern (8,1%), Oberpfalz (7,6%) und Oberfranken (7,3%). Alle 25 bayerischen kreisfreien Städte zusammen erreichten im Jahr 2005 einen Anteil von 42,3%, die 71 Landkreise zusammen einen Anteil von 57,7%.

... und der Landkreis München boomt

Der oberbayerische Landkreis München entwickelte sich im Vergleich zu den übrigen Kreisen am dynamischsten. In den 25 Jahren von 1980 bis 2005 erhöhte sich das BIP dort um 607,4%. Durchschnittlich wuchs das bayerische BIP im gleichen Zeitraum um 193,4%. Über die Hälfte der bayerischen Kreise konnten eine über dem Landeswert liegende Wachstumsrate vorweisen (49 von 96). Durch den herausragenden Zuwachs erhöhte der Landkreis München seinen Anteil am gesamt-bayerischen BIP um 3,7 Prozentpunkte auf 6,4%. An zweiter Stelle der nominalen BIP-Wachstumsrangliste platzierte sich der oberbayerische Landkreis Freising mit einer Zunahme von 417,7%. Beim Blick ans Ende der Rangfolge

werden größere regionale Unterschiede in der Wachstumsdynamik deutlich. So erhöhte sich das BIP im 25-jährigen Beobachtungszeitraum nur um 70,8% in der Stadt Kaufbeuren, 87,6% im Landkreis Wunsiedel im Fichtelgebirge und 88,9% in der Stadt Fürth.

Große Unterschiede beim Wirtschaftswachstum in den Kreisen

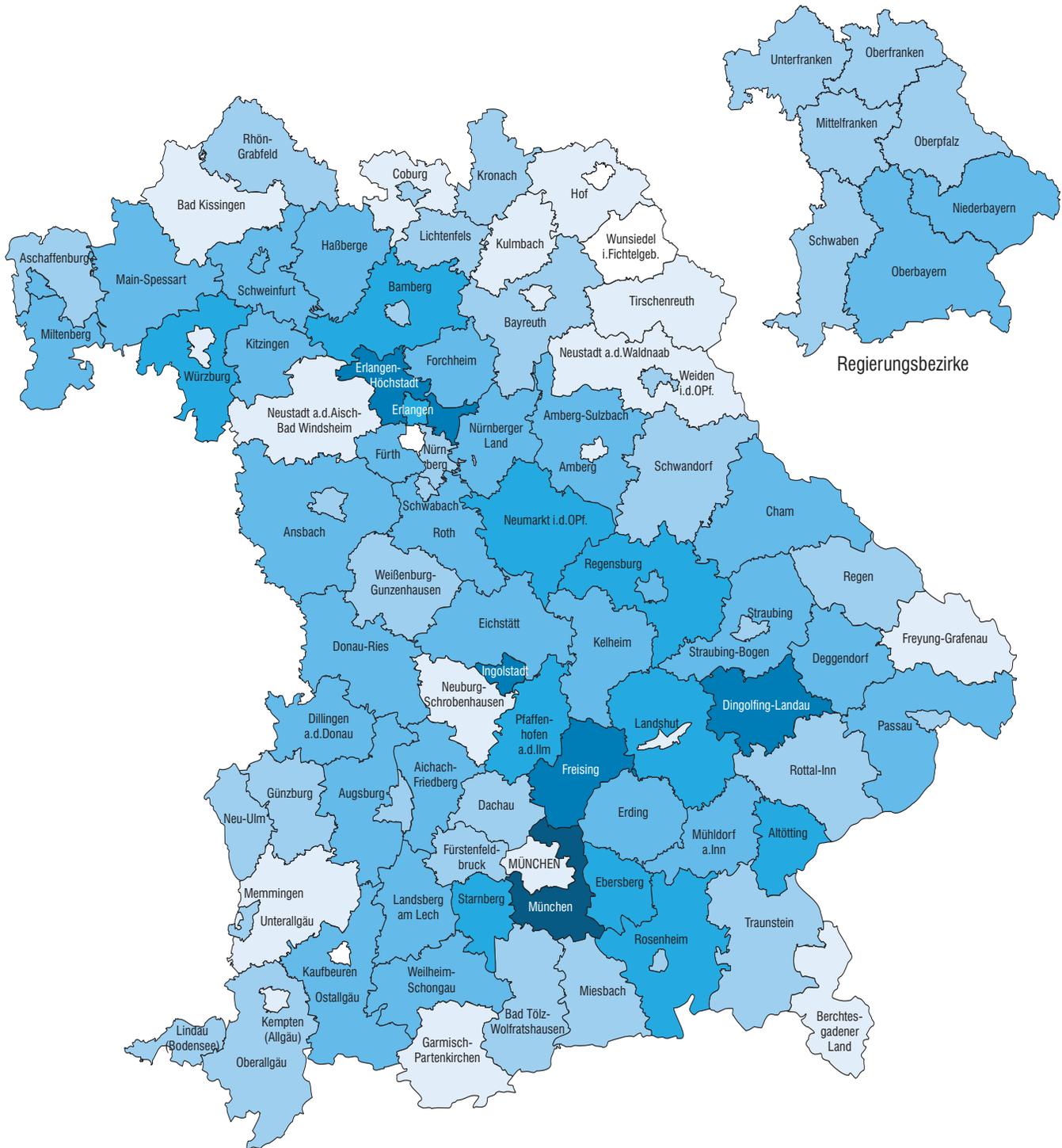
Im Vergleich der Regierungsbezirke wuchs das BIP in Oberbayern mit 210,9% am stärksten. Niederbayern mit 202,4% und die Oberpfalz mit 199,2% folgten auf den weiteren Plätzen. Das schwächste Wachstum verzeichnete der Regierungsbezirk Oberfranken mit 154,1%.

Landkreise mit höherem Wachstum als kreisfreie Städte

Die 71 bayerischen Landkreise konnten im Vergleich zu den 25 kreisfreien Städten im Beobachtungszeitraum ein deutlich höheres nominales BIP-Wachstum aufweisen. Während in den kreisfreien Städten Bayerns das BIP im Durchschnitt um 159,1% zunahm, konnten die Landkreise eine Steigerung von 225,0% vorweisen. Die höheren Wachstumsraten der Landkreise im Vergleich zu den kreisfreien Städten, treffen auch in allen Regierungsbezirken zu. Im Vergleich mit dem Jahr 1980 hat sich der Anteil am gesamt-bayerischen BIP der kreisfreien Städte dadurch relativ stark reduziert. Im Jahr 1980 waren es noch 47,9% und im Jahr 2005 schließlich nur mehr 42,3%. Der Anteil der Landkreise erhöhte sich dementsprechend zwischen 1980 und 2005 um 5,6 Prozentpunkte auf 57,7%. Hervorzuheben ist hierbei, dass vor allem die oberbayerischen Landkreise dazu den kräftigsten Beitrag (5 Prozentpunkte) leisteten. Die oberfränkischen Landkreise haben hingegen sogar Anteile verloren (1980: 5,2%; 2005: 4,7%). Deutliche Verluste musste bei den kreisfreien Städten die Landeshauptstadt München mit einem Rückgang von 3,2 Prozentpunkten

Abb. 1

Wirtschaftsentwicklung in den kreisfreien Städten und Landkreisen Bayerns Veränderung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen 2005 gegenüber 1980



Veränderung in Prozent	Häufigkeit	
bis unter 100	4	
100 bis unter 150	18	Minimum: Krfr. St Kaufbeuren 70,8
150 bis unter 200	29	Maximum: Lkr München 607,4
200 bis unter 250	29	Bayern: 193,4
250 bis unter 300	11	
300 bis unter 450	4	
450 oder mehr	1	

verzeichnen. Aufgrund eines unterdurchschnittlichen BIP-Zuwachses von 146,8%, verringerte sich der Anteil der Landeshauptstadt am bayerischen BIP insgesamt von 19,8% im Jahr 1980 auf 16,7% im Jahr 2005.

Landeshauptstadt München erzielt den höchsten Wachstumsbeitrag

Berücksichtigt man neben den reinen prozentualen Wachstumsraten auch das jeweilige Ausgangsniveau der Kreise, so entfiel auf die Landeshauptstadt München in den 25 Jahren von 1980 bis 2005 der höchste nominale Wachstumsbeitrag aller Kreise. Trotz des unterdurchschnittlich prozentualen BIP-Wachstums, steuerte die Landeshauptstadt mit 39,5 Mrd. Euro den größten Wert bei. Das entsprach einem Anteil von 15,1% an der gesamt-bayerischen Zunahme von 262,7 Mrd. Euro. In der Reihe der höchsten nominalen Wachstumsbeiträge folgten der Landkreis München mit 22,0 Mrd. Euro (8,4%) und die Stadt Nürnberg mit 12,9 Mrd. Euro (4,9%).

Auf Ebene der Regierungsbezirke trug Oberbayern mit 112,0 Mrd. Euro (42,6%) maßgeblich zum nominalen Wachstum der bayerischen Wirtschaft bei. Es folgte mit Abstand der Regierungsbezirk Mittelfranken mit 34,9 Mrd. Euro (13,3%). Die bayerischen Landkreise zusammen haben 159,2 Mrd. Euro (60,6%) und die kreisfreien Städte zusammen 103,4 Mrd. Euro (39,4%) der gesamt-bayerischen BIP-Zunahme erbracht.

Landkreise mit kräftiger Bevölkerungszunahme

Jahresdurchschnittlich lebten im Jahr 2005 rund 12,5 Millionen Menschen im Freistaat. Davon 71,9% in den 74 bayerischen Landkreisen und 28,1% in den 25 kreisfreien Städten. In der größten bayerischen Stadt, der Landeshauptstadt München, lebten etwa 1,2 Millionen Personen, das entsprach einem Bevölkerungsanteil an Bayern von 10,1%. Die zweitgrößte bayerische Stadt Nürnberg erreichte einen Anteil von 4,0%, gefolgt vom Landkreis München mit 2,5%. Im Regierungsbezirk Oberbayern lebten mit 4,2 Millionen Personen ein Drittel (33,9%) der bayerischen Bevölkerung. Den niedrigsten Bevölkerungsanteil unter den Regierungsbezirken hatte die Oberpfalz mit 8,8%.

Bevölkerungswachstum eine Quelle für Wirtschaftswachstum

Eine Quelle für wirtschaftliches Wachstum ist Bevölkerungswachstum. Durchschnittlich hat sich die bayerische Bevölkerung im Zeitraum 1980 bis 2005 um 15,1% erhöht. Im Vergleich hierzu, erhöhte sich die Bevölkerung der Alten Bundesländer (ohne Berlin) nur um 10,3%. Die stärksten prozentualen Zunahmen verzeichneten in Bayern dabei die oberbay-

erischen Landkreise Landsberg am Lech (45,2%), Freising (43,7%) und Erding (43,2%). In nur neun Kreisen war die Bevölkerungszahl im Beobachtungszeitraum rückläufig³. Am stärksten davon betroffen waren der Landkreis Wunsiedel im Fichtelgebirge (-11,2%), die Stadt Coburg (-7,5%) und die Stadt Hof (-7,2%). In der Landeshauptstadt München verringerte sich die Bevölkerung um 2,8%.

In den kreisfreien Städten zusammen erhöhte sich die Bevölkerung nur um 2,6%, in den Landkreisen zusammen hingegen um 20,9% (1,5 Millionen Personen). Eindeutig ist zu erkennen, dass die Bevölkerungszahl in den Landkreisen aller Regierungsbezirke wesentlich stärker zugenommen hat als die in den kreisfreien Städten. Den stärksten prozentualen Zuwachs an Bevölkerung hatten die Regierungsbezirke Niederbayern mit 20,9% und Schwaben mit 17,8%.

Das BIP je Einwohner⁴ reicht von 46% bis 261% des Landesdurchschnitts

Im europäischen⁵ und internationalen Vergleich ist es üblich, zur Messung des wirtschaftlichen Leistungs- und Entwicklungsstandes einer Volkswirtschaft das BIP je Einwohner heranzuziehen.

2005 lag das BIP je Einwohner in den 96 Kreisen Bayerns zwischen 46% des bayerischen Durchschnitts im Landkreis Schweinfurt und 261% im Landkreis München. Den zweithöchsten Wert erlangte die Stadt Schweinfurt mit 213%, gefolgt von der Stadt Regensburg mit 197%. Etwa jeder dritte Kreis lag 2005 über dem bayerischen Landesdurchschnitt von 31 990 Euro je Einwohner. 1980 reichte das BIP je Einwohner noch von 45% im Landkreis Schweinfurt bis 187% in der Stadt Fürth. Hinter Fürth folgten 1980 die Städte Schweinfurt mit 186% und Bayreuth mit 167%. Der bayerische Durchschnitt lag 1980 bei 12 550 Euro je Einwohner. Auch bereits 1980 platzierte sich etwa jeder dritte Kreis über dem Landesdurchschnitt.

³ Zeigt sich die Entwicklung der Bevölkerung im Zeitraum 1980 bis 2005 größtenteils von Zuwachsraten geprägt, ist jedoch anzumerken, dass vor allem in den Jahren am aktuellen Rand eine steigende Anzahl von Kreisen bereits rückläufige Einwohnerzahlen verzeichnen mussten. Im Zeitraum 2000 bis 2005 verringerte sich in 21 der 96 bayerischen Kreise die Einwohnerzahl. Für Prognosen zur Bevölkerungsentwicklung in Bayern bis 2050 vgl. hierzu Bayern in Zahlen 04/2007, S. 133.

⁴ Beim BIP handelt es sich um Absolutwerte, die aber für einen regionalen Leistungsvergleich nur bedingt geeignet sind, da die zu vergleichenden Gebietseinheiten eine unterschiedliche „Größe“ aufweisen. Es ist also eine geeignete Normierung mittels bestimmter Bezugsgrößen, zum Beispiel der „Einwohner“ oder „Erwerbstätigen“ nötig.

⁵ Das BIP je Einwohner wird zum Beispiel auch von der Europäischen Union im Rahmen ihrer Strukturförderprogramme für die Abgrenzung der Ziel-1-Regionen (Pro-Kopf-BIP unter 75% des Gemeinschaftsdurchschnitts) verwendet. Vgl. Internetangebot der Europäischen Union http://ec.europa.eu/regional_policy/index_de.htm (Stand: 25. Juni 2007).

Regionale Wirtschaftskraft im Vergleich

Enormer
Zuwachs
beim BIP
je Einwohner
im
Landkreis
München

Herausragend im Beobachtungszeitraum war der starke Leistungszuwachs im Landkreis München. Das BIP je Einwohner erhöhte sich um 462,2%, von 118% des bayerischen Durchschnitts im Jahr 1980 (noch Platz 25), auf den Spitzenwert von 261% im Jahr 2005. Durchschnittlich legte das bayerische BIP je Einwohner im gleichen Zeitraum um 154,9% zu. Dem

Landkreis München folgten im Wachstumsranking die Landkreise Freising mit einem Anstieg von 260,2% und Erlangen-Höchststadt mit 255,2%. Mehr als die Hälfte der bayerischen Kreise (55 von 96), hatten gemessen am Landesdurchschnitt eine unterproportionale Entwicklung zu verzeichnen. Die Stadt Fürth, die beim Indikator BIP je Einwohner im Jahr 1980 mit

Bruttoinlandsprodukt in den Regierungsbezirken, kreisfreien Städten und Landkreisen Bayerns 1980 und 2005

Tab. 1

Amtliche Regional-kennziffer	Gebietseinheit (KS = kreisfreie Stadt) (LK = Landkreis)	Bruttoinlandsprodukt (in jeweiligen Preisen)											
		Millionen €			€ je Erwerbstätigen				€ je Einwohner				
		1980	2005	VÄ-Rate in %	1980	2005	VÄ-Rate in %	BY±100 2005	1980	2005	VÄ-Rate in %	BY±100 2005	
R e g i e r u n g s b e z i r k e	1 Oberbayern	53 096	165 057	210,9	30 028	71 093	136,8	113	14 679	39 072	166,2	122	
	kreisfreie Städte	29 390	75 414	156,6	32 326	70 879	119,3	113	20 548	52 551	155,7	164	
	Landkreise	23 706	89 643	278,1	27 596	71 273	158,3	114	10 840	32 138	196,5	100	
	2 Niederbayern	10 624	32 126	202,4	24 128	56 310	133,4	90	10 736	26 844	150,0	84	
	kreisfreie Städte	2 783	7 016	152,1	28 777	56 613	96,7	90	18 827	44 954	138,8	141	
	Landkreise	7 840	25 110	220,3	22 819	56 225	146,4	90	9 315	24 128	159,0	75	
	3 Oberpfalz	10 152	30 377	199,2	23 825	56 922	138,9	91	10 587	27 870	163,2	87	
	kreisfreie Städte	4 009	11 923	197,4	26 547	59 891	125,6	96	18 311	55 057	200,7	172	
	Landkreise	6 143	18 454	200,4	22 331	55 155	147,0	88	8 302	21 128	154,5	66	
	4 Oberfranken	11 428	29 038	154,1	23 656	55 187	133,3	88	10 935	26 302	140,5	82	
	kreisfreie Städte	4 317	10 423	141,4	26 855	54 342	102,4	87	18 031	44 338	145,9	139	
	Landkreise	7 111	18 615	161,8	22 061	55 672	152,4	89	8 827	21 423	142,7	67	
	5 Mittelfranken	19 824	54 719	176,0	27 148	60 963	124,6	97	13 147	32 015	143,5	100	
	kreisfreie Städte	13 527	34 887	157,9	28 995	63 321	118,4	101	17 995	44 161	145,4	138	
	Landkreise	6 298	19 831	214,9	23 881	57 214	139,6	91	8 328	21 575	159,1	67	
	6 Unterfranken	12 608	36 749	191,5	24 482	56 721	131,7	90	10 646	27 362	157,0	86	
	kreisfreie Städte	4 651	12 792	175,0	24 880	57 530	131,2	92	19 539	49 886	155,3	156	
	Landkreise	7 957	23 957	201,1	24 256	56 299	132,1	90	8 409	22 047	162,2	69	
	7 Schwaben	18 067	50 385	178,9	26 234	58 783	124,1	94	11 901	28 178	136,8	88	
	kreisfreie Städte	6 345	16 006	152,2	26 695	58 760	120,1	94	16 636	39 332	136,4	123	
	Landkreise	11 721	34 379	193,3	25 991	58 794	126,2	94	10 312	24 891	141,4	78	
Bayern		135 799	398 450	193,4	26 882	62 702	133,2	100	12 550	31 990	154,9	100	
dav. kreisfreie Städte		65 023	168 461	159,1	29 438	64 188	118,0	102	19 081	48 185	152,5	151	
Landkreise		70 776	229 989	225,0	24 897	61 657	147,6	98	9 547	25 670	168,9	80	
O b e r b a y e r n	161 KS Ingolstadt	1 620	6 665	311,5	25 542	70 512	176,1	112	18 100	55 224	205,1	173	
	162 KS München	26 939	66 481	146,8	33 209	71 789	116,2	114	20 886	53 005	153,8	166	
	163 KS Rosenheim	831	2 268	172,8	24 045	52 265	117,4	83	16 293	37 718	131,5	118	
	171 LK Altötting	992	3 903	293,6	23 838	71 024	197,9	113	10 826	35 708	229,8	112	
	172 LK Berchtesgadener Land	1 128	2 413	113,9	25 444	52 008	104,4	83	12 540	23 569	88,0	74	
	173 LK Bad Tölz-Wolfratshausen ...	1 005	3 005	199,0	25 852	59 849	131,5	95	10 431	24 993	139,6	78	
	174 LK Dachau	948	2 801	195,4	30 064	60 339	100,7	96	9 393	20 906	122,6	65	
	175 LK Ebersberg	752	2 796	271,9	27 754	60 595	118,3	97	7 978	22 657	184,0	71	
	176 LK Eichstätt	702	2 407	243,1	25 326	57 711	127,9	92	7 530	19 535	159,4	61	
	177 LK Erding	830	2 611	214,4	24 525	59 554	142,8	95	9 698	21 297	119,6	67	
	178 LK Freising	1 366	7 070	417,7	28 808	73 881	156,5	118	12 270	44 197	260,2	138	
	179 LK Fürstenfeldbruck	1 297	3 688	184,3	32 297	56 827	76,0	91	7 791	18 501	137,5	58	
	180 LK Garmisch-Partenkirchen ...	947	1 961	106,9	23 756	48 679	104,9	78	11 686	22 447	92,1	70	
	181 LK Landsberg a. Lech	751	2 574	242,5	22 655	56 426	149,1	90	9 768	23 044	135,9	72	
	182 LK Miesbach	871	2 251	158,5	25 941	52 948	104,1	84	10 905	23 799	118,2	74	
	183 LK Mühldorf a. Inn	957	2 931	206,2	26 518	63 457	139,3	101	10 717	26 419	146,5	83	
	184 LK München	3 622	25 623	607,4	33 948	117 131	245,0	187	14 831	83 381	462,2	261	
	185 LK Neuburg-Schrobenhausen .	956	2 344	145,1	29 240	60 820	108,0	97	12 980	25 699	98,0	80	
	186 LK Pfaffenhofen a. d. Ilm	855	3 024	253,6	27 540	70 553	156,2	113	10 399	26 159	151,6	82	
	187 LK Rosenheim	1 659	5 863	253,4	24 717	60 696	145,6	97	9 174	23 825	159,7	74	
	188 LK Starnberg	1 205	4 229	251,0	32 860	75 347	129,3	120	11 446	32 855	187,0	103	
	189 LK Traunstein	1 655	4 524	173,3	25 833	55 887	116,3	89	11 801	26 512	124,7	83	
	190 LK Weilheim-Schongau	1 207	3 627	200,6	26 559	61 403	131,2	98	11 658	27 722	137,8	87	
	N i e d e r b a y e r n	261 KS Landshut	1 098	2 708	146,7	29 031	59 708	105,7	95	19 854	44 472	124,0	139
		262 KS Passau	964	2 470	156,1	27 500	55 693	102,5	89	19 241	48 908	154,2	153
		263 KS Straubing	721	1 838	154,8	30 254	53 703	77,5	86	16 999	41 142	142,0	129
		271 LK Deggendorf	1 047	3 330	218,0	23 054	55 905	142,5	89	10 509	28 321	169,5	89
		272 LK Freyung-Grafenau	623	1 549	148,9	19 754	47 814	142,0	76	8 614	18 944	119,9	59
		273 LK Kelheim	858	2 704	215,3	24 788	56 237	126,9	90	10 010	23 894	138,7	75
274 LK Landshut		884	3 218	263,9	25 335	58 301	130,1	93	8 191	21 748	165,5	68	
275 LK Passau		1 255	3 997	218,4	21 533	53 636	149,1	86	8 216	21 137	157,3	66	
276 LK Regen		642	1 744	171,6	19 777	49 603	150,8	79	8 700	21 374	145,7	67	
277 LK Rottal-Inn		1 017	2 937	188,7	24 707	57 419	132,4	92	10 213	24 541	140,3	77	
278 LK Straubing-Bogen	595	1 883	216,7	21 491	59 002	174,5	94	7 650	19 254	151,7	60		
279 LK Dingolfing-Landau	919	3 747	307,8	24 490	63 951	161,1	102	12 729	40 733	220,0	127		

Bruttoinlandsprodukt in den Regierungsbezirken, kreisfreien Städten und Landkreisen Bayerns 1980 und 2005

Noch: Tab. 1

Amtliche Regional-kennziffer	Gebietseinheit (KS = kreisfreie Stadt) (LK = Landkreis)	Bruttoinlandsprodukt (in jeweiligen Preisen)										
		Millionen €			€ je Erwerbstätigen			€ je Einwohner				
		1980	2005	VÄ-Rate in %	1980	2005	VÄ-Rate in %	BY±100 2005	1980	2005	VÄ-Rate in %	BY±100 2005
Oberpfalz	361 KS Amberg	738	1 720	133,0	27 335	55 763	104,0	89	16 717	38 543	130,6	120
	362 KS Regensburg	2 567	8 149	217,5	26 589	61 509	131,3	98	19 608	63 058	221,6	197
	363 KS Weiden i.d.OPf.	704	2 054	191,8	25 625	57 460	124,2	92	16 045	48 102	199,8	150
	371 LK Amberg-Weizsach	620	1 925	210,7	19 559	54 817	180,3	87	6 666	17 742	166,2	55
	372 LK Cham	1 018	3 074	201,9	20 853	51 172	145,4	82	8 874	23 434	164,1	73
	373 LK Neumarkt i.d.OPf.	905	3 191	252,7	23 209	58 184	150,7	93	9 200	24 782	169,4	77
	374 LK Neustadt a.d.Waldnaab	767	1 872	144,2	24 470	54 553	122,9	87	8 530	18 662	118,8	58
	375 LK Regensburg	811	3 151	288,4	22 065	58 115	163,4	93	5 952	17 346	191,4	54
	376 LK Schwandorf	1 267	3 590	183,4	23 133	54 536	135,7	87	9 727	24 783	154,8	77
	377 LK Tirschenreuth	756	1 650	118,3	23 082	54 692	136,9	87	9 748	21 126	116,7	66
Oberfranken	461 KS Bamberg	1 340	3 526	163,1	24 714	54 320	119,8	87	18 753	50 396	168,7	158
	462 KS Bayreuth	1 459	3 257	123,2	31 526	57 266	81,6	91	20 913	43 942	110,1	137
	463 KS Coburg	682	1 986	191,4	22 658	53 583	136,5	85	15 012	47 283	215,0	148
	464 KS Hof	836	1 654	97,8	27 725	50 191	81,0	80	15 841	33 758	113,1	106
	471 LK Bamberg	716	2 643	269,3	22 279	60 782	172,8	97	6 289	18 249	190,2	57
	472 LK Bayreuth	669	1 778	165,6	20 785	52 395	152,1	84	6 991	16 318	133,4	51
	473 LK Coburg	806	1 985	146,3	21 544	55 500	157,6	89	9 802	21 665	121,0	68
	474 LK Forchheim	618	1 966	218,0	19 016	53 774	182,8	86	6 589	17 321	162,9	54
	475 LK Hof	1 007	2 432	141,4	21 818	56 277	157,9	90	9 106	22 900	151,5	72
	476 LK Kronach	715	1 958	173,8	21 932	55 199	151,7	88	9 387	26 443	181,7	83
Mittelfranken	477 LK Kulmbach	755	1 863	146,9	22 773	54 254	138,2	87	10 053	24 081	139,5	75
	478 LK Lichtenfels	780	2 032	160,4	24 193	58 603	142,2	93	11 907	28 937	143,0	90
	479 LK Wunsiedel i. Fichtelgebirge	1 044	1 958	87,6	23 782	53 023	123,0	85	11 278	23 831	111,3	74
	561 KS Ansbach	643	1 804	180,8	26 880	54 568	103,0	87	16 900	44 467	163,1	139
	562 KS Erlangen	1 784	6 317	254,2	28 240	73 851	161,5	118	17 802	61 410	245,0	192
	563 KS Fürth	2 301	4 345	88,9	44 696	76 357	70,8	122	23 495	38 334	63,2	120
	564 KS Nürnberg	8 414	21 288	153,0	26 901	59 624	121,6	95	17 508	43 056	145,9	135
	565 KS Schwabach	386	1 133	193,6	25 397	61 524	142,2	98	11 038	29 219	164,7	91
	571 LK Ansbach	1 419	4 301	203,1	23 886	59 043	147,2	94	9 208	23 332	153,4	73
	572 LK Erlangen-Höchstädt	658	3 138	377,2	22 972	62 976	174,1	100	6 759	24 010	255,2	75
Unterfranken	573 LK Fürth	578	1 947	237,0	27 108	60 543	123,3	97	6 439	17 033	164,5	53
	574 LK Nürnberger Land	1 175	3 680	213,2	23 183	56 547	143,9	90	8 047	21 787	170,7	68
	575 LK Neustadt-Bad Windsheim ...	877	2 024	130,7	24 562	51 285	108,8	82	10 446	20 226	93,6	63
	576 LK Roth	731	2 539	247,6	23 122	54 495	135,7	87	7 255	20 172	178,0	63
	577 LK Weißenburg-Gunzenhausen	860	2 201	155,9	23 659	54 180	129,0	86	10 196	23 184	127,4	72
	661 KS Aschaffenburg	1 075	3 526	228,1	25 272	63 351	150,7	101	18 281	51 288	180,6	160
	662 KS Schweinfurt	1 223	3 708	203,3	23 626	61 066	158,5	97	23 383	68 196	191,6	213
	663 KS Würzburg	2 354	5 558	136,1	25 400	52 446	106,5	84	18 539	41 694	124,9	130
	671 LK Aschaffenburg	1 329	3 928	195,5	28 345	58 028	104,7	93	9 040	22 419	148,0	70
	672 LK Bad Kissingen	1 049	2 416	130,3	23 530	49 609	110,8	79	10 295	22 299	116,6	70
Schwaben	673 LK Rhön-Grabfeld	819	2 159	163,7	24 471	54 664	123,4	87	10 590	24 953	135,6	78
	674 LK Haßberge	647	1 976	205,3	21 921	52 518	139,6	84	8 396	22 502	168,0	70
	675 LK Kitzingen	696	2 159	210,1	22 742	52 849	132,4	84	8 817	24 130	173,7	75
	676 LK Miltenberg	1 031	3 177	208,3	23 472	60 737	158,8	97	9 297	24 163	159,9	76
	677 LK Main-Spessart	1 031	3 406	230,4	23 209	58 469	151,9	93	8 660	25 902	199,1	81
	678 LK Schweinfurt	566	1 723	204,3	25 391	54 960	116,5	88	5 591	14 827	165,2	46
	679 LK Würzburg	790	3 013	281,6	24 387	61 165	150,8	98	5 940	18 822	216,9	59
	761 KS Augsburg	4 005	10 614	165,0	26 371	61 484	133,2	98	16 351	40 514	147,8	127
	762 KS Kaufbeuren	701	1 198	70,8	28 637	51 435	79,6	82	16 801	28 307	68,5	88
	763 KS Kempten (Allgäu)	1 026	2 454	139,2	28 402	55 803	96,5	89	17 988	39 912	121,9	125
764 KS Memmingen	613	1 741	183,8	24 313	53 542	120,2	85	16 258	42 271	160,0	132	
771 LK Aichach-Friedberg	794	2 511	216,4	26 392	55 576	110,6	89	8 387	19 723	135,2	62	
772 LK Augsburg	1 637	5 686	247,4	29 016	66 224	128,2	106	9 007	23 558	161,6	74	
773 LK Dillingen a.d.Donau	728	2 233	206,9	24 057	57 262	138,0	91	9 376	23 377	149,3	73	
774 LK Günzburg	1 277	3 691	189,0	27 757	63 250	127,9	101	11 873	30 090	153,4	94	
775 LK Neu-Ulm	1 580	4 375	176,9	29 509	60 870	106,3	97	11 221	26 763	138,5	84	
776 LK Lindau (Bodensee)	719	1 940	169,6	23 697	52 365	121,0	84	10 496	24 491	133,3	77	
777 LK Ostallgäu	1 091	3 340	206,3	22 791	57 663	153,0	92	9 987	24 825	148,6	78	
778 LK Unterallgäu	1 353	3 186	135,6	28 461	56 092	97,1	89	11 869	23 468	97,7	73	
779 LK Donau-Ries	1 230	4 007	225,7	22 592	59 335	162,6	95	10 707	30 570	185,5	96	
780 LK Oberallgäu	1 313	3 408	159,6	24 092	52 326	117,2	83	10 287	22 695	120,6	71	

187% des bayerischen Durchschnitts noch Spitzenreiter gewesen war, hatte in den 25 Jahren bis zum Jahr 2005 mit 63,2% das niedrigste Wachstum aller Kreise erreicht und war daher in der Rangliste des Jahres 2005 auch nicht mehr unter den ersten zehn bayerischen Kreisen mit dem höchsten

Pro-Kopf-Wert vertreten. Alle bayerischen kreisfreien Städte erreichten im Jahr 2005 ein BIP je Einwohner von 151% (1980: 152%), die bayerischen Landkreise 80% (1980: 76%) des bayerischen Durchschnitts. Nur zwei Regierungsbezirke erbrachten im Jahr 1980 als auch im Jahr 2005 ein über-

INFO

Zur Aussagefähigkeit des Indikators BIP je Einwohner

Beim Indikator BIP je Einwohner werden zwar durch die Normierung mit den Einwohnerzahlen die Größenunterschiede von vergleichbaren Regionen ausgeglichen, allerdings können die Angaben für Regionen mit vielen Zupendlern (insbesondere für die kreisfreien Städte), als „überhöht“, in den Gebieten mit vielen Auspendlern dagegen als „zu niedrig“ angesehen werden. Der oft beträchtliche Nettozustrom an Berufspendlern trägt dazu bei, dass die Produktion am Arbeitsort ein sehr viel höheres Niveau erreicht, als es von der ansässigen Erwerbsbevölkerung alleine erreicht werden könnte.

Die bevölkerungsbezogene Arbeitsplatzdichte misst das Verhältnis der Anzahl der Erwerbstätigen zur Wohnbevölkerung. Sie ist damit auch ein Maß für das Pendlerverhalten. Ist die Arbeitsplatzdichte in einer Region hoch – hat es also viele Erwerbstätige im Verhältnis zur Wohnbevölkerung –, so deutet dies auch auf viele Zupendler bzw. auf einen positiven Zupendlersaldo hin. Im Jahr 2005 erzielte die kreisfreie Stadt Schweinfurt die höchste Arbeitsplatzdichte unter den bayerischen Kreisen. Auf 100 Einwohner kamen 112 Erwerbstätige. Den zweithöchsten Wert erreichte die Stadt Regensburg mit 103 Erwerbstätigen. Die niedrigste Arbeitsplatzdichte erzielte der Landkreis Schweinfurt, hier kamen auf 100 Einwohner 27 Erwerbstätige.

Die Kreisergebnisse für BIP und BWS werden auch auf Ebene der Arbeitsmarktregionen⁶ (kreisscharfe Abgrenzung) ermittelt. Unter anderem werden die Arbeitsmarktregionen durch Pendlerverflechtungen abgegrenzt und sollen relativ eigenständige wirtschaftliche Räume abbilden. Für arbeitsmarktpolitische Fragestellungen eignet sich oftmals der Vergleich auf der Ebene der Arbeitsmarktregionen besser als auf Ebene von Verwaltungseinheiten wie z.B. Kreise. Am Beispiel der Stadt und des Landkreises Schweinfurt - die Stadt mit dem zweithöchsten BIP je Einwohner (213 % des bayerischen Durchschnitts) und der höchsten Arbeitsplatzdichte im Jahr 2005, sowie der Landkreis mit dem niedrigsten BIP je Einwohner (46 % des bayerischen Durchschnitts) als auch der niedrigsten Arbeitsplatzdichte -, lässt sich die Problematik beim Vergleich der Regionen mit dem Indikator „BIP je Einwohner“ bei einem hohen regionalen Anteil an Zu- und Auspendlern vereinfacht darlegen. Die Stadt und der Landkreis Schweinfurt bilden zusammen die „Arbeitsmarktregion Schweinfurt“. Betrachtet man diese regionale Abgrenzung, so verzeichnete diese Arbeitsmarktregion im Jahr 2005 ein BIP je Einwohner das bei 100 % des bayerischen Durchschnitts lag. Es wird deutlich, dass beim statistischen Vergleich von kleinräumigen Regionen anhand des Indikators „BIP je Einwohner“, auch die Pendlerverflechtungen und die verwendete regionale Gliederung berücksichtigt werden müssten.

durchschnittliches BIP je Einwohner. Dies waren Oberbayern mit 117 % (1980) und 122 % (2005), sowie Mittelfranken mit 105 % (1980) und 100 % (2005). Den niedrigsten Wert realisierten 1980 der Regierungsbezirk Oberpfalz mit 84 % und im Jahr 2005 Oberfranken mit 82 %. Beim Zuwachs des BIP je Einwohner verzeichnete Oberbayern den höchsten Wert mit 166,2 %. Den geringsten Anstieg unter den Regierungsbezirken verbuchte Schwaben mit 136,8 %.

Der Indikator BIP je Einwohner zeigt für den Zeitraum von 1980 bis 2005 durchaus deutlich gestiegene regionale Unterschiede zwischen den vergleichbaren bayerischen Kreisen mit dem höchsten BIP je Einwohner und den Kreisen mit dem niedrigsten BIP je Einwohner.

Landkreise München und Freising mit stärkstem Anstieg bei den Erwerbstätigen⁷

Im Jahr 2005 gab es in Bayern jahresdurchschnittlich 6,4 Mil-

lionen Erwerbstätige, davon 41,3 % in den kreisfreien Städten und 58,7 % in den Landkreisen. Insgesamt waren dies 1,3 Millionen Erwerbstätige mehr als im Jahr 1980. Der prozentuale Anstieg der Erwerbstätigkeit im Zeitraum 1980 bis 2005 um 25,8 % in Bayern insgesamt, unterteilte sich auf Steigerungen von 18,8 % in den kreisfreien Städten und von 31,2 % in den Landkreisen. Im Vergleich hierzu erhöhte sich die Erwerbstätigenzahl der Alten Bundesländer (ohne Berlin) im gleichen Zeitraum nur um 19,5 %. Der Landkreis München verbuchte mit 105,0 % den stärksten prozentualen Zuwachs unter den bayerischen Kreisen. Es folgten die Landkreise Freising mit 101,8 % und Erlangen-Höchstadt mit 74,1 %. Den stärksten

1,3 Millionen Erwerbstätige mehr als noch 1980

Regionales Gefälle beim BIP je Einwohner erhöhte sich

6 Vgl. IAB-Diskussionspapier Nr. 3/2007, Vergleich von deutschen Arbeitsmarktregionen, <http://doku.iab.de/discussionpapers/2007/dp0307.pdf>. (Stand: 22. Juni 2007). Vgl. hierzu auch Lexikon der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen / hrsg. von Brümmerhoff; Lützel. - 3. Aufl., 2002, S. 473. Wirtschaftsbevölkerung
7 Siehe hierzu Statistischer Bericht AV16 „Erwerbstätige am Arbeitsort in den kreisfreien Städten und Landkreisen Bayerns von 2002 bis 2005. Vgl. Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder, <http://www.hsl.de/erwerbstaetigenrechnung> (Stand: 25. Juni 2007)..

Rückgang musste der Landkreis Wunsiedel im Fichtelgebirge mit 15,9% hinnehmen, gefolgt vom Landkreis Tirschenreuth mit 7,9% und dem Landkreis Hof mit 6,4%. Die Landeshauptstadt München verbuchte nur einen unterdurchschnittlichen Anstieg von 14,2%.

Der bereits 1980 mit 35,0% Anteil an den bayerischen Erwerbstätigen am stärksten vertretene Regierungsbezirk Oberbayern, konnte seinen Anteil bis ins Jahr 2005 sogar noch auf 36,5% erhöhen. Nur mehr Niederbayern konnte diesen Anteil um 0,3 Prozentpunkte auf 9,0% steigern. Die anderen Regierungsbezirke blieben unverändert oder verloren Anteile, am stärksten der Regierungsbezirk Oberfranken von 9,6% in 1980 auf 8,3% in 2005.

Die Chancen, einen Arbeitsplatz zu finden, war in den kreisfreien Städten im Jahr 2005 wesentlich größer als in den Landkreisen. Auf 100 Einwohner kamen 75 Erwerbstätige in den kreisfreien Städten und 42 Erwerbstätige in den Landkreisen. Durch den gleichzeitig kräftigen Anstieg der Einwohnerzahlen hat sich im Beobachtungszeitraum die Arbeitsplatzdichte in Bayern durchschnittlich nur von 47 Erwerbstätige auf 100 Einwohner im Jahr 1980 auf 51 Erwerbstätige im Jahr 2005 erhöht.

Die Arbeitsproduktivität reicht von 76% bis 187% des Landesdurchschnitts

Für regionale Binnenvergleiche findet auch die Erwerbstätigenzahl als Normierungsmaß Verwendung, d.h. das BIP je Erwerbstätigen ist hier der Indikator für die durchschnittliche regionale Arbeitsproduktivität⁸.

Bayernweit lag die durchschnittliche Arbeitsproduktivität⁹ im Jahr 2005 bei 62 702 Euro je Erwerbstätigen. Den Spitzenwert erlangte der Landkreis München mit 117 131 Euro. Im Vergleich lag die Arbeitsproduktivität des oberbayerischen Landkreises damit um 87% über dem bayerischen Durchschnitt. Die weiteren Plätze belegten die Stadt Fürth mit 76 357 Euro und der Landkreis Starnberg mit 75 347 Euro je Erwerbstätigen. Nur 15 der 96 Kreise erreichten im Jahr 2005 eine Arbeitsproduktivität, die über dem bayerischen Durchschnittswert lag. Der niedrigste Wert bezifferte sich im Landkreis Freyung-Grafenau auf 47 814 Euro je Erwerbstätigen, das sind 24% unter dem bayerischen Landesdurchschnitt.

Auch bei der Arbeitsproduktivität erzielte der Landkreis München mit 245,0% den stärksten Zuwachs zwischen 1980 und

2005. Mit 197,9% erlangte der Landkreis Altötting den zweithöchsten Anstieg. Wie beim BIP je Einwohner verzeichnete die Stadt Fürth auch beim BIP je Erwerbstätigen mit 70,8% den niedrigsten Zuwachs aller bayerischen Kreise. Im Jahr 1980 lag Fürth bei der Produktivität noch 66% über dem bayerischen Durchschnitt und verbuchte dadurch damals den Spitzenwert. Im Jahr 2005 lag Stadt Fürth noch 22% über dem bayerischen Landesdurchschnitt und wurde vom Landkreis München in der Rangfolge überholt. Bayernweit erhöhte sich das BIP je Erwerbstätigen von 1980 bis 2005 um 133,2%. Davon unterdurchschnittlich in den kreisfreien Städten mit 118,0% und überdurchschnittlich in den Landkreisen mit 147,6%.

Im Vergleich der Regierungsbezirke erreichte nur Oberbayern im Jahr 2005 mit 71 093 Euro je Erwerbstätigen eine um 13% über dem Landesdurchschnitt liegende Arbeitsproduktivität. Im Jahr 1980 erlangte neben Oberbayern zumindest auch noch Mittelfranken eine Arbeitsproduktivität, die über dem bayerischen Landesdurchschnitt lag (Oberbayern mit 12%, Mittelfranken mit 1%). Gegenüber 1980 steigerte sich die Arbeitsproduktivität in den Regierungsbezirken zwischen 138,9% in der Oberpfalz und 124,1% in Schwaben.

Wandel der Wirtschaftsstrukturen prägt den Beobachtungszeitraum

Langfristig vollzieht sich durch das Wachstum in den Volkswirtschaften ein allmählicher Strukturwandel von agrarisch ausgerichteten Wirtschaften hin zu Industriegesellschaften und von industrialisierten Volkswirtschaften immer mehr zu Informations- und Dienstleistungsgesellschaften. Im Allgemeinen wird dieser Strukturwandel in Europa auch von politischer Seite gefördert, weil man in den wachsenden Informations- und Dienstleistungsbereichen erhebliche Beschäftigungspotentiale sieht, um dadurch die hohe Arbeitslosigkeit in den europäischen Industrieländern zu senken. So hat sich die Europäische Union in der Tagung des Europäischen Rates im Jahr 2000 in Lissabon das Ziel gesetzt, „...die Union zum wett-

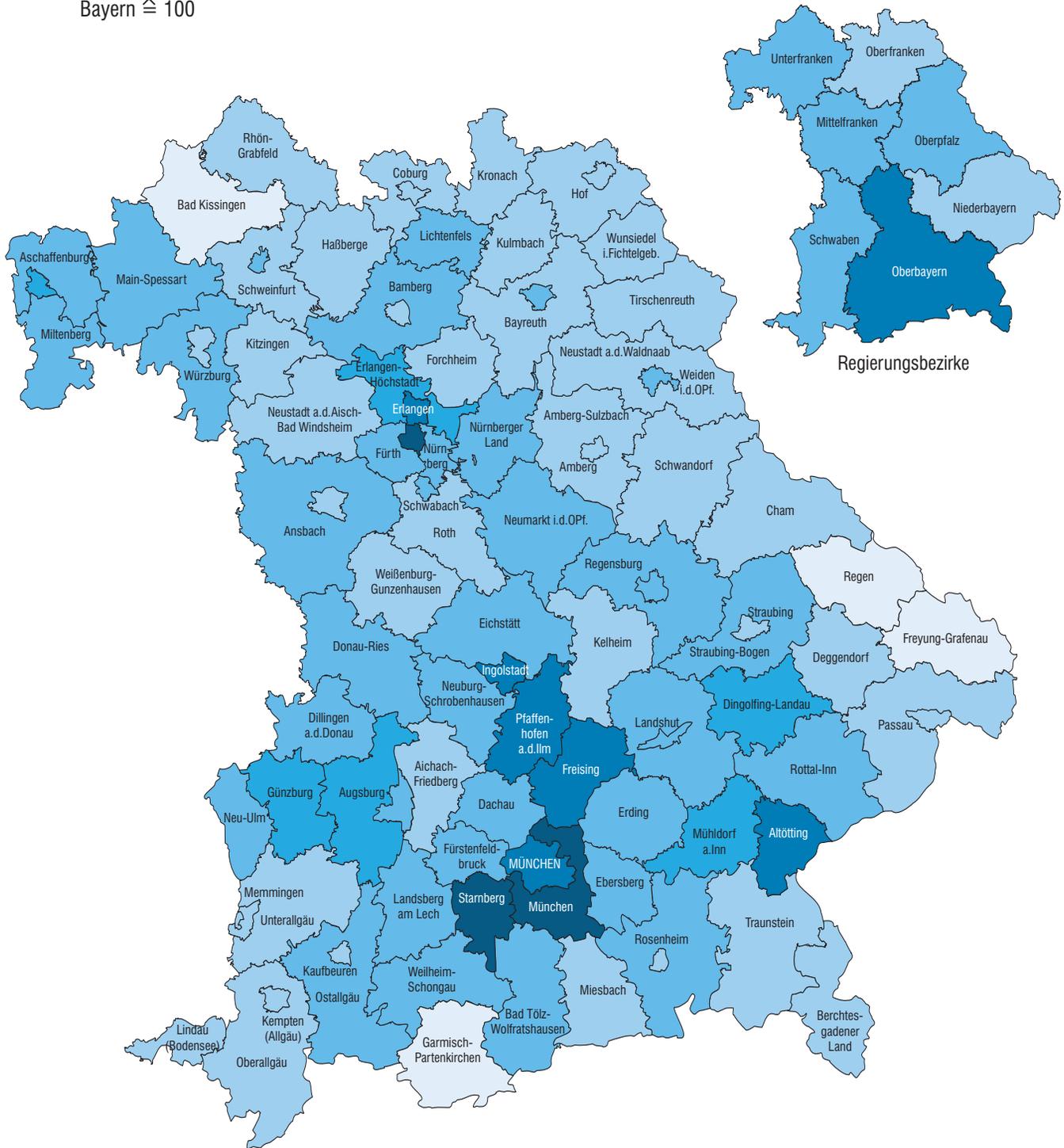
Landkreis München mit höchster Arbeitsproduktivität

⁸ Für die Produktivität ist das BIP je Erwerbstätigen aber nur ein grobes Maß, da das nominale BIP statt des realen BIP verwendet wird und der Arbeitsinput anhand der Erwerbstätigen ungenau quantifiziert wird (der geringere Input an Arbeitsstunden von Teilzeit- und geringfügiger Beschäftigung bleibt unberücksichtigt). Obgleich der produzierte Output aus dem Zusammenwirken sämtlicher Produktionsfaktoren entsteht, wird hier das BIP ausschließlich auf den Produktionsfaktor Arbeit bezogen. Vgl. Bayern in Zahlen 02/2002, S. 72.

⁹ Die „Arbeitsproduktivität“ kann als BIP je Erwerbstätigen sowohl für die gesamte Volkswirtschaft, als auch für die Wirtschaftsbereiche ermittelt werden. Die BWS je Erwerbstätigen erreichte im Jahr 2005 in Bayern einen Wert von durchschnittlich 56588 Euro. Die BWS je Erwerbstätigen in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei 20694 Euro, im Produzierenden Gewerbe 59667 Euro und in den Dienstleistungsbereichen durchschnittlich 56870 Euro je Erwerbstätigen.

**Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen je Erwerbstätigen (Arbeitsproduktivität)
in den kreisfreien Städten und Landkreisen Bayerns 2005**
Bayern $\hat{=}$ 100

Abb. 2



Arbeitsproduktivität in Prozent Häufigkeit

	bis unter 80	4
	80 bis unter 90	41
	90 bis unter 100	36
	100 bis unter 110	6
	110 bis unter 120	6
	120 oder mehr	3

Minimum: Lkr Freyung-Grafenau 76,3

Maximum: Lkr München 186,8

Bayern: 100,0

bewerbsfähigsten und dynamischsten wissensbasierten Wirtschaftsraum in der Welt zu machen...¹⁰

Als Merkmal für den Strukturwandel hin zur Informations- und Dienstleistungsgesellschaft wird i.d.R. der Rückgang insbesondere des primären Sektors wie auch des sekundären Sektors bei gleichzeitiger Zunahme des tertiären Sektors angesehen. Meist wird dieser Strukturwandel durch den Anteil der jeweiligen Sektoren an der Bruttowertschöpfung oder an den Erwerbstätigen betrachtet.

Tertiari-
sierung
der bay-
erischen
Wirt-
schaft

Bayernweit verteilte sich die BWS im Jahr 2005 auf 1,1% Anteil aus der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (primärer Sektor) sowie 30,6% aus dem Produzierenden Gewerbe (sekundärer Sektor) und 68,2% aus den Dienstleistungsbereichen (tertiärer Sektor). Deutschlandweit erreichte im Vergleich die Land- und Forstwirtschaft, Fischerei einen Anteil von 1,0%, das Produzierende Gewerbe 29,3% sowie die Dienstleistungsbereiche zusammen 69,7%. Im Zeitraum 1980 bis 2005 legten die Dienstleistungsbereiche im bayerischen Durchschnitt um 11,8 Prozentpunkte auf 68,2% Anteil an der gesamten BWS zu¹¹. Im Jahr 1980 lag der relative Beitrag der Dienstleistungsbereiche noch bei 56,4%. Der Anteil des Produzierenden Gewerbes an der gesamten BWS verringerte sich von 40,2% auf 30,6%. Relativ verlor das Produzierende Gewerbe dadurch 9,6 Prozentpunkte. Der bayerische Durchschnitt des Wirtschaftsbereichs Land- und Forstwirtschaft, Fischerei an der gesamten BWS verringerte sich um 2,2 Prozentpunkte von 3,3% im Jahr 1980 auf 1,1% im Jahr 2005.

Noch viel deutlicher zeigte sich der Wandel der bayerischen Wirtschaftsstruktur bei Betrachtung der Erwerbstätigenzahlen. Im Jahr 1980 waren noch 8,9% aller Erwerbstätigen in Bayern in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei tätig gewesen. Im Jahr 2005 waren es nur noch 3,0%. Im Produzierenden Gewerbe reduzierte sich der Anteil der Erwerbstätigen von 40,1% im Jahr 1980 auf 29,1% im Jahr 2005. Dementsprechend erhöhte sich der Anteil der Erwerbstätigen in den Dienstleistungsbereichen von 51,0% im Jahr 1980, um 16,9 Prozentpunkte auf 67,9% im Jahr 2005.

In den Kreisen Bayerns wirkte sich dieser wirtschaftliche Umbruch – mit einem relativ anwachsenden Dienstleistungsbe-
reich und einer abnehmenden Bedeutung des Produzierenden Gewerbes und der Land- und Forstwirtschaft – teilweise noch viel deutlicher aus.

Wachstumsmotor war überwiegend der Dienstleistungsbereich

Die Dienstleistungsbereiche entwickelten sich im Zeitraum 1980 bis 2005 besonders dynamisch und steuerten über 74% zum nominalen Wachstum der bayerischen Wirtschaft bei. Die Dienstleistungsbereiche umfassen die Hauptwirtschaftsbereiche Handel, Gastgewerbe und Verkehr, sowie Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen und öffentliche und private Dienstleistungen.

Rund drei Viertel des Wirtschaftswachstums aus den Dienstleistungsbereichen

Dabei lagen die Wachstumsbeiträge der Dienstleistungsbereiche in den kreisfreien Städten zusammen bei 76% und in den Landkreisen zusammen bei 74%. In etwa einem Viertel der 96 Kreise erwirtschafteten die Dienstleistungsbereiche einen Wachstumsbeitrag von 80% und mehr.

Allerdings zeigen die Zahlen auch, dass sich in den wenigen großindustriell geprägten bayerischen Kreisen auch das Produzierende Gewerbe im Beobachtungszeitraum durchaus immer noch als Wachstumsmotor behaupten konnte. Im Landkreis Dingolfing-Landau z.B. hat das Produzierende Gewerbe rund 66% zum gesamten Wirtschaftswachstum des Landkreises beigetragen. In der Stadt Ingolstadt waren es 60%, im Landkreis Altötting 56% sowie in der Stadt Schweinfurt 51%.

Oberbayern entwickelte sich zur bayerischen Dienstleistungshochburg

Im Jahr 2005 betrug die bayerische BWS in den Dienstleistungsbereichen insgesamt 245,4 Mrd. Euro. Davon wurde in der Landeshauptstadt München mit 44,9 Mrd. Euro der höchste Wert erwirtschaftet. Der Landkreis München realisierte mit 19,9 Mrd. Euro die zweithöchste BWS, gefolgt von der Stadt Nürnberg mit 14,0 Mrd. Euro. Die kreisfreien Städte steuerten 43,9% und in die Landkreise 56,1% zur gesamt-bayerischen BWS des tertiären Sektors im Jahr 2005 bei. Unter den Regierungsbezirken erbrachte Oberbayern einen maßgeblichen Anteil von 44,3%, mit Abstand folgten Mittelfranken mit 13,9% und Schwaben mit 11,6%. Der geringste Wert errechnete sich für Oberfranken mit 6,9%.

Wertschöpfung im tertiären Sektor

¹⁰ Vgl. Europäischer Rat, Wirtschaftsreformprogramm, Schlussfolgerung des Vorsitz, 23. u. 24. März 2000 in Lissabon, Internetangebot http://www.europarl.europa.eu/summits/lis1_de.htm#intro (Stand: 27.06.2007).

¹¹ Trotz der zunehmenden gesamtwirtschaftlichen Bedeutung der Dienstleistungen stellt dieser Bereich ein besonderes Problem in den VGR dar, da die statistische Erfassung in vielen Dienstleistungsbereichen nicht mit der gleichen Intensität wie im Produzierenden Gewerbe erfolgt. Zur Problematik der Darstellung der Wirtschaftsbereiche in ihrer relativen Bedeutung an der Gesamtwirtschaft vgl., Richter, Josef: Kategorien und Grenzen der empirischen Verankerung der Wirtschaftsforschung, Stuttgart 2002, Lucius & Lucius Verlag, S. 82.

In 50 der 96 Kreise erhöhte sich im 25-jährigen Vergleichszeitraum der Anteil der Dienstleistungsbereiche an der jeweiligen Gesamtwertschöpfung insgesamt überdurchschnittlich um mehr als 12 Prozentpunkte. Spitzenreiter waren der Landkreis Fürstenfeldbruck mit 29,7 Prozentpunkten, die Stadt Erlangen mit 27,8 Prozentpunkten und der Landkreis Neumarkt in der

Oberpfalz mit 27,7 Prozentpunkten. Nur in den Städten Regensburg, Ingolstadt und Schwabach sowie im Landkreis Dingolfing-Landau verringerte sich im Beobachtungszeitraum der relative Anteil der Dienstleistungsbereiche. Waren es 1980 nur fünf Kreise, in denen in den Dienstleistungsbereichen mehr als 70% der gesamten BWS erwirtschaftet wurde, zählten hierzu

Wirtschaftsstruktur in den Regierungsbezirken, kreisfreien Städten und Landkreisen Bayerns 1980 und 2005

Tab. 2

Amtliche Regional-kennziffer	Gebietseinheit (KS = kreisfreie Stadt) (LK = Landkreis)	Bruttowertschöpfung (in jeweiligen Preisen)								nachrichtlich		
		insgesamt		Land- und Forstwirtschaft		Produzierendes Gewerbe		Dienstleistungs-bereiche		Einwohner	Erwerbs-tätige	
		1980	2005	1980	2005	1980	2005	1980	2005			
		Millionen €		Anteil an der BWS insgesamt in %						Tausend Personen		
R e g i e r u n g s b e z i r k e	1 Oberbayern	48 202	148 962	2,4	0,7	37,4	26,3	60,2	73,1	4 224,4	2 321,7	
	kreisfreie Städte	26 681	68 060	0,3	0,1	35,2	28,1	64,5	71,8	1 435,1	1 064,0	
	Landkreise	21 521	80 902	4,9	1,1	40,1	24,8	55,0	74,1	2 789,3	1 257,7	
	2 Niederbayern	9 644	28 993	6,9	2,6	40,7	36,1	52,4	61,4	1 196,8	570,5	
	kreisfreie Städte	2 527	6 332	0,5	0,3	37,1	24,1	62,4	75,6	156,1	123,9	
	Landkreise	7 117	22 662	9,2	3,2	42,0	39,4	48,8	57,4	1 040,7	446,6	
	3 Oberpfalz	9 216	27 415	5,3	1,6	40,6	34,0	54,1	64,4	1 090,0	533,7	
	kreisfreie Städte	3 639	10 761	0,6	0,2	33,1	32,5	66,2	67,3	216,6	199,1	
	Landkreise	5 577	16 654	8,4	2,5	45,5	35,0	46,1	62,6	873,4	334,6	
	4 Oberfranken	10 374	26 206	3,6	1,3	44,3	34,5	52,1	64,2	1 104,0	526,2	
kreisfreie Städte	3 919	9 407	0,8	0,2	37,6	29,0	61,6	70,8	235,1	191,8		
Landkreise	6 455	16 800	5,3	1,9	48,3	37,6	46,4	60,6	868,9	334,4		
5 Mittelfranken	17 997	49 383	2,2	0,8	41,7	30,3	56,1	68,9	1 709,2	897,6		
kreisfreie Städte	12 280	31 485	0,4	0,2	39,2	28,3	60,4	71,5	790,0	551,0		
Landkreise	5 717	17 897	6,1	2,0	47,2	33,7	46,7	64,3	919,2	346,6		
6 Unterfranken	11 446	33 165	4,5	1,6	39,4	33,0	56,1	65,5	1 343,0	647,9		
kreisfreie Städte	4 222	11 544	0,6	0,3	35,3	31,3	64,2	68,4	256,4	222,3		
Landkreise	7 224	21 621	6,8	2,2	41,8	33,8	51,4	63,9	1 086,6	425,5		
7 Schwaben	16 401	45 472	3,3	1,2	44,5	36,0	52,2	62,8	1 788,1	857,1		
kreisfreie Städte	5 760	14 445	0,5	0,2	39,2	32,5	60,3	67,3	407,0	272,4		
Landkreise	10 641	31 026	4,8	1,7	47,4	37,5	47,8	60,7	1 381,2	584,7		
	Bayern	123 280	359 596	3,3	1,1	40,2	30,6	56,4	68,2	12 455,5	6 354,7	
	dav. kreisfreie Städte	59 028	152 034	0,4	0,2	36,6	29,0	63,0	70,8	3 496,1	2 624,5	
	Landkreise	64 252	207 562	6,0	1,8	43,6	31,8	50,3	66,4	8 959,3	3 730,2	
O b e r b a y e r n	161 KS Ingolstadt	1 470	6 015	1,0	0,2	52,3	58,3	46,7	41,5	120,7	94,5	
	162 KS München	24 456	59 998	0,2	0,1	34,4	25,1	65,4	74,8	1 254,2	926,1	
	163 KS Rosenheim	755	2 047	1,0	0,4	30,3	26,6	68,7	73,0	60,1	43,4	
	171 LK Altötting	900	3 522	5,1	0,9	51,1	54,9	43,8	44,2	109,3	54,9	
	172 LK Berchtesgadener Land	1 024	2 177	3,3	1,6	31,1	21,4	65,6	77,0	102,4	46,4	
	173 LK Bad Tölz-Wolfratshausen	912	2 712	4,6	1,5	45,7	25,7	49,7	72,8	120,2	50,2	
	174 LK Dachau	861	2 528	5,3	1,4	48,9	27,9	45,9	70,8	134,0	46,4	
	175 LK Ebersberg	682	2 523	6,3	1,6	37,0	24,2	56,7	74,2	123,4	46,1	
	176 LK Eichstätt	637	2 172	11,3	2,3	37,4	32,4	51,3	65,4	123,2	41,7	
	177 LK Erding	754	2 356	9,1	2,7	33,7	18,6	57,2	78,7	122,6	43,8	
	178 LK Freising	1 240	6 381	5,3	1,0	42,2	19,6	52,5	79,4	160,0	95,7	
	179 LK Fürstenfeldbruck	1 178	3 329	2,8	0,7	47,8	20,3	49,3	79,0	199,3	64,9	
	180 LK Garmisch-Partenkirchen	860	1 770	2,7	1,0	23,9	15,6	73,4	83,4	87,3	40,3	
	181 LK Landsberg a. Lech	682	2 323	7,3	1,8	25,1	27,8	67,6	70,4	111,7	45,6	
	182 LK Miesbach	791	2 032	5,0	1,6	34,2	23,3	60,8	75,1	94,6	42,5	
	183 LK Mühldorf a. Inn	869	2 645	7,9	2,0	42,3	37,5	49,7	60,4	110,9	46,2	
	184 LK München	3 288	23 125	1,4	0,2	39,1	13,6	59,4	86,2	307,3	218,8	
	185 LK Neuburg-Schrobenhausen	868	2 116	7,2	2,1	47,4	38,1	45,4	59,7	91,2	38,5	
	186 LK Pfaffenhofen a. d. Ilm	776	2 729	8,2	1,8	45,2	40,8	46,7	57,4	115,6	42,9	
	187 LK Rosenheim	1 506	5 291	5,7	1,6	39,1	27,3	55,2	71,0	246,1	96,6	
	188 LK Starnberg	1 094	3 816	2,3	0,6	38,6	20,0	59,1	79,5	128,7	56,1	
	189 LK Traunstein	1 503	4 083	6,1	2,2	42,3	37,1	51,6	60,8	170,6	80,9	
	190 LK Weilheim-Schongau	1 095	3 273	5,1	1,4	43,4	42,6	51,5	56,0	130,8	59,1	
	N i e d e r b a y e r n	261 KS Landshut	996	2 444	0,4	0,2	34,8	25,6	64,8	74,1	60,9	45,4
		262 KS Passau	875	2 229	0,5	0,2	43,1	24,2	56,4	75,6	50,5	44,3
		263 KS Straubing	655	1 659	0,8	0,4	32,5	21,9	66,7	77,6	44,7	34,2
		271 LK Deggendorf	951	3 005	6,2	2,1	39,6	38,5	54,2	59,5	117,6	59,6
		272 LK Freyung-Grafenau	565	1 398	5,6	2,9	37,0	29,6	57,4	67,5	81,8	32,4
		273 LK Kelheim	779	2 440	8,9	3,2	44,8	39,0	46,2	57,8	113,2	48,1
274 LK Landshut		803	2 904	14,2	3,9	44,2	39,5	41,5	56,6	148,0	55,2	
275 LK Passau		1 140	3 607	8,4	3,0	38,5	33,8	53,1	63,2	189,1	74,5	
276 LK Regen		583	1 574	6,4	2,7	39,7	32,3	53,9	65,0	81,6	35,2	
277 LK Rottal-Inn		924	2 651	8,9	3,8	44,0	32,4	47,1	63,8	119,7	51,2	
278 LK Straubing-Bogen	540	1 700	16,2	5,5	31,5	31,1	52,3	63,4	97,8	31,9		
279 LK Dingolfing-Landau	834	3 382	9,4	2,5	54,2	63,5	36,4	34,1	92,0	58,6		

Wirtschaftsstruktur in den Regierungsbezirken, kreisfreien Städten und Landkreisen Bayerns 1980 und 2005

Noch: Tab. 2

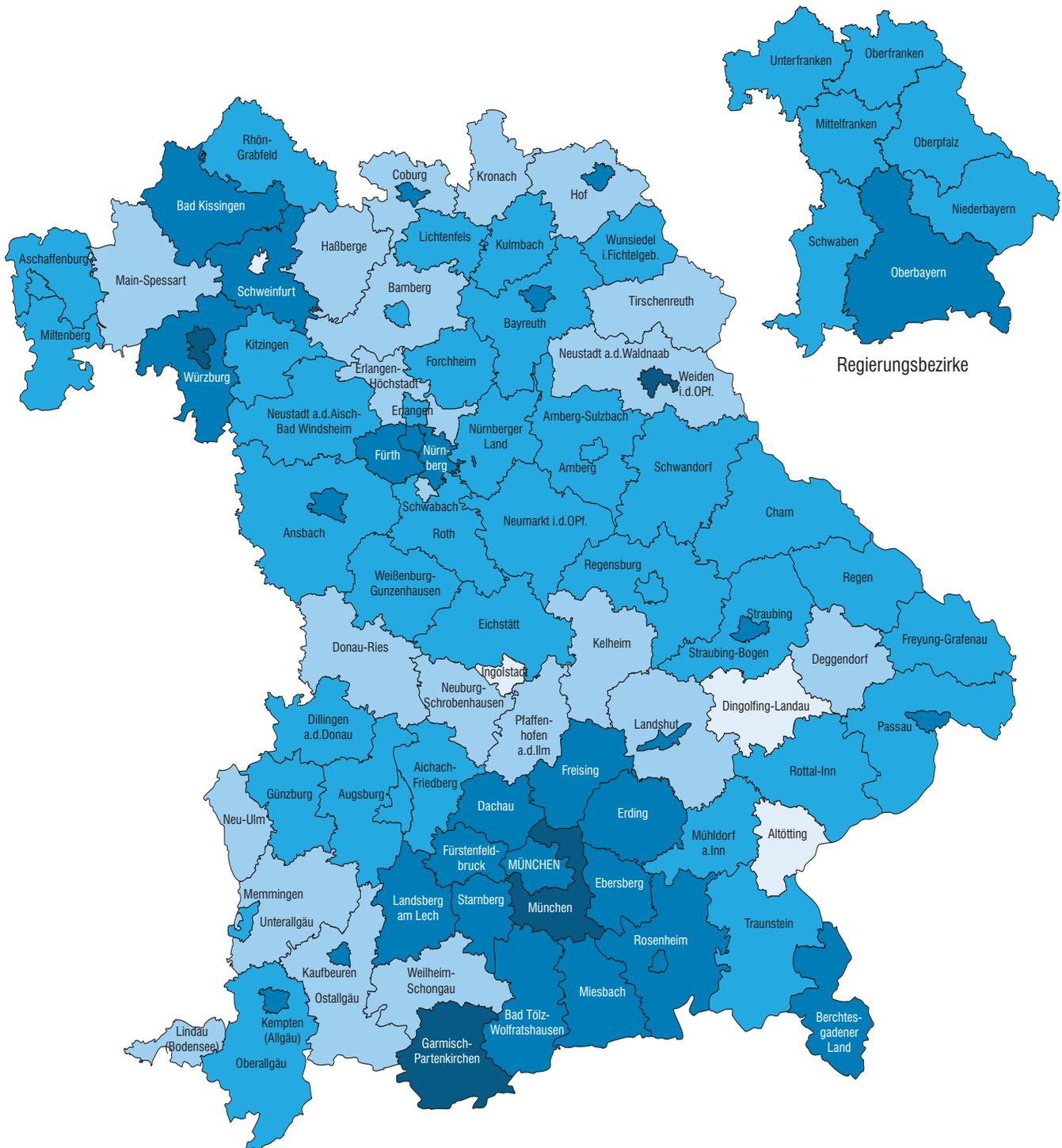
Amtliche Regional-kennziffer	Gebietseinheit (KS = kreisfreie Stadt) (LK = Landkreis)	Bruttowertschöpfung (in jeweiligen Preisen)								nachrichtlich	
		insgesamt		Land- und Forstwirtschaft		Produzierendes Gewerbe		Dienstleistungs-bereiche		Einwohner	Erwerbs-tätige
		1980	2005	1980	2005	1980	2005	1980	2005		
		Millionen €		Anteil an der BWS insgesamt in %						Tausend Personen	
Oberpfalz	361 KS Amberg	670	1 552	1,3	0,5	43,9	31,6	54,8	68,0	44,6	30,8
	362 KS Regensburg	2 330	7 355	0,2	0,1	31,3	36,9	68,5	63,0	129,2	132,5
	363 KS Weiden i.d.OPf.	639	1 854	1,5	0,3	28,4	16,0	70,1	83,8	42,7	35,7
	371 LK Amberg-Sulzbach	563	1 738	10,5	2,7	39,7	30,6	49,8	66,8	108,5	35,1
	372 LK Cham	924	2 774	7,4	2,4	35,2	35,8	57,3	61,8	131,2	60,1
	373 LK Neumarkt i.d.OPf.	821	2 880	6,9	1,5	55,9	33,6	37,1	64,8	128,8	54,8
	374 LK Neustadt a.d.Waldnaab	696	1 690	8,5	3,4	46,2	38,9	45,3	57,6	100,3	34,3
	375 LK Regensburg	737	2 844	14,4	2,5	41,8	31,2	43,7	66,2	181,7	54,2
	376 LK Schwandorf	1 150	3 240	5,3	2,0	46,2	36,7	48,5	61,3	144,9	65,8
	377 LK Tirschenreuth	686	1 489	8,4	3,9	53,4	40,1	38,2	55,9	78,1	30,2
Oberfranken	461 KS Bamberg	1 217	3 182	0,3	0,2	43,7	34,8	56,0	65,1	70,0	64,9
	462 KS Bayreuth	1 325	2 939	1,4	0,2	35,4	27,3	63,2	72,5	74,1	56,9
	463 KS Coburg	619	1 793	0,9	0,4	31,1	28,1	68,0	71,5	42,0	37,1
	464 KS Hof	759	1 492	0,5	0,2	36,8	21,1	62,7	78,8	49,0	32,9
	471 LK Bamberg	650	2 386	8,1	2,4	48,7	37,9	43,1	59,7	144,8	43,5
	472 LK Bayreuth	608	1 605	9,2	3,0	41,8	29,4	49,1	67,7	109,0	33,9
	473 LK Coburg	732	1 791	5,9	1,6	56,6	46,7	37,5	51,7	91,6	35,8
	474 LK Forchheim	561	1 775	5,4	2,0	41,8	30,0	52,8	68,0	113,5	36,6
	475 LK Hof	914	2 195	5,5	1,9	51,3	45,0	43,2	53,1	106,2	43,2
	476 LK Kronach	649	1 767	4,3	1,9	50,5	41,6	45,2	56,6	74,0	35,5
Mittelfranken	561 KS Ansbach	583	1 628	1,5	0,4	28,2	26,3	70,3	73,3	40,6	33,1
	562 KS Erlangen	1 619	5 701	0,4	0,2	62,5	34,9	37,1	64,9	102,9	85,5
	563 KS Fürth	2 088	3 921	0,2	0,2	27,0	22,1	72,8	77,7	113,3	56,9
	564 KS Nürnberg	7 638	19 212	0,3	0,2	38,5	27,1	61,2	72,7	494,4	357,0
	565 KS Schwabach	350	1 023	1,8	0,3	36,6	40,2	61,6	59,5	38,8	18,4
	571 LK Ansbach	1 288	3 882	8,9	3,0	50,3	35,2	40,8	61,8	184,3	72,8
	572 LK Erlangen-Höchstädt	597	2 832	3,2	0,7	56,6	40,1	40,3	59,1	130,7	49,8
	573 LK Fürth	525	1 757	3,4	0,9	43,0	26,5	53,5	72,5	114,3	32,2
	574 LK Nürnberger Land	1 067	3 321	2,6	0,9	47,7	34,8	49,7	64,4	168,9	65,1
	575 LK Neustadt-Bad Windsheim	796	1 827	10,5	4,3	46,6	27,6	43,0	68,1	100,1	39,5
Unterfranken	661 KS Aschaffenburg	975	3 182	0,3	0,2	37,7	29,9	62,0	69,9	68,7	55,7
	662 KS Schweinfurt	1 110	3 347	1,1	0,1	54,6	52,3	44,4	47,6	54,4	60,7
	663 KS Würzburg	2 137	5 016	0,4	0,5	24,2	18,2	75,4	81,3	133,3	106,0
	671 LK Aschaffenburg	1 207	3 545	2,5	1,1	55,7	38,5	41,8	60,4	175,2	67,7
	672 LK Bad Kissingen	952	2 180	5,8	2,7	25,6	23,3	68,6	74,0	108,3	48,7
	673 LK Rhön-Grabfeld	743	1 948	6,8	2,4	37,3	33,2	55,9	64,4	86,5	39,5
	674 LK Haßberge	587	1 783	8,7	2,8	40,5	41,6	50,8	55,7	87,8	37,6
	675 LK Kitzingen	632	1 948	11,1	3,9	30,0	32,3	58,9	63,8	89,5	40,8
	676 LK Miltenberg	936	2 867	4,0	1,3	56,5	36,6	39,5	62,2	131,5	52,3
	677 LK Main-Spessart	936	3 074	5,9	1,8	55,8	44,8	38,3	53,4	131,5	58,3
Schwaben	772 LK Augsburg	1 486	5 132	3,9	1,2	52,6	37,4	43,5	61,4	241,4	85,9
	773 LK Dillingen a.d.Donau	661	2 015	6,6	2,4	42,9	34,3	50,5	63,3	95,5	39,0
	774 LK Günzburg	1 159	3 331	3,3	1,3	46,9	33,1	49,8	65,6	122,7	58,4
	775 LK Neu-Ulm	1 434	3 949	1,8	0,8	53,9	40,4	44,3	58,8	163,5	71,9
	776 LK Lindau (Bodensee)	653	1 751	2,9	1,2	44,1	39,4	53,1	59,5	79,2	37,0
	777 LK Ostallgäu	990	3 015	7,2	2,3	46,3	40,6	46,4	57,1	134,6	57,9
	778 LK Unterallgäu	1 228	2 876	6,6	3,0	47,7	41,5	45,7	55,4	135,8	56,8
	779 LK Donau-Ries	1 117	3 616	6,4	2,0	46,2	45,3	47,4	52,7	131,1	67,5
	780 LK Oberallgäu	1 192	3 076	4,3	1,8	40,6	30,7	55,1	67,5	150,2	65,1

im Jahr 2005 bereits 32 Kreise. Der Landkreis München erreichte mit einem Anteil von 86,2% den Spitzenwert unter den 96 Kreisen. Es folgten die Stadt Weiden mit 83,8% und der Landkreis Garmisch-Partenkirchen mit 83,4%. Allerdings la-

gen im Jahr 2005 nur 35 von 96 Kreisen (darunter 15 des Regierungsbezirks Oberbayern), über dem bayerischen Landesdurchschnitt von 68,2% (1980: 33 von 96).

Abb. 3

Wirtschaftsstruktur in den kreisfreien Städten und Landkreisen Bayerns Wertschöpfungsanteil der Dienstleistungsbereiche 2005



Wertschöpfungsanteil in Prozent Häufigkeit

	bis unter 50	4
	50 bis unter 60	21
	60 bis unter 70	39
	70 bis unter 80	28
	80 oder mehr	4

Minimum: Lkr Dingolfing-Landau 34,1

Maximum: Lkr München 86,2

Bayern: 68,2

Der Regierungsbezirk Oberbayern erzielte im Jahr 2005 bereits einen Dienstleistungsanteil von 73,1% an der gesamten BWS (1980 waren es noch 60,2%). Es folgte Mittelfranken mit 68,9% (1980: 56,1%). Den niedrigsten Wert verbuchte Niederbayern mit 61,4% (1980: 52,4%).

Bedeutung des Produzierenden Gewerbes nach wie vor hoch

Das Produzierende Gewerbe umfasst die Hauptwirtschaftsbereiche Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe, Energie- und Wasserversorgung und das Baugewerbe. Im Jahr 2005 betrug die BWS im Produzierenden Gewerbe in Bayern 110,2 Mrd. Euro. Den höchsten Wert erreichte die Stadt München mit 15,1 Mrd. Euro, gefolgt von der Stadt Nürnberg mit 5,2 Mrd. Euro und der Stadt Ingolstadt mit 3,5 Mrd. Euro. Im Jahr 2005 wurden 40,0% der BWS in den kreisfreien Städten und 60,0% in den Landkreisen erwirtschaftet. Der Regierungsbezirk Oberbayern realisierte mit 35,5% den höchsten Anteil vor Schwaben mit 14,8% und Mittelfranken mit 13,6%. Der geringste Wert im Vergleich der Regierungsbezirke errechnete sich für Oberfranken mit 8,2%.

Wertschöpfung im sekundären Sektor

Betrachtet man die relative Bedeutung des Produzierenden Gewerbes in den einzelnen Kreisen, so führte der Landkreis Dillingen-Landau im Jahr 2005 mit 63,5% Anteil an der gesamten im Landkreis erwirtschafteten BWS diese Reihe an. Im Vergleich lag hier der Anteil der BWS im Produzierenden Gewerbe um 9,2 Prozentpunkte über dem Ergebnis von 1980. Zweiter in der Rangfolge 2005 war die Stadt Ingolstadt mit 58,3%; auch hier verzeichnete das Produzierende Gewerbe seit 1980 eine Zunahme von 6,0 Prozentpunkten. An dritter Stelle lag der Landkreis Altötting mit 54,9% - hier wuchs der Anteil seit 1980 um 3,8 Prozentpunkte.

Allerdings erhöhte sich im Beobachtungszeitraum nur in 9 der 96 bayerischen Kreise die relative Bedeutung des Produzierenden Gewerbes. In den meisten Kreisen hat das Produzierende Gewerbe teilweise kräftig an gesamtwirtschaftlicher Bedeutung verloren. Am stärksten verringerte sich sein Anteil an der gesamten BWS in der Stadt Erlangen mit 27,6 Prozentpunkten, im Landkreis Fürstfeldbruck mit 27,5 Prozentpunkten und im Landkreis München mit 25,6 Prozentpunkten.

Unter den Regierungsbezirken verbuchte Niederbayern im Jahr 2005 mit 36,1% den höchsten relativen Wertschöpfungsanteil des Produzierenden Gewerbes an der Gesamtwirtschaft. Im Jahr 1980 erreichte noch Schwaben mit 44,5% den höch-

sten Wert. Für Oberbayern errechneten sich sowohl im Jahr 2005 mit 26,3%, als auch im Jahr 1980 mit 37,4% die niedrigsten Anteile.

Ein beachtlicher Wandel weg vom Produzierenden Gewerbe und hin zum Dienstleistungsbereich vollzog sich in der Stadt Erlangen und im Landkreis Erlangen-Höchstadt. 1980 führten die zwei mittelfränkischen Kreise noch die Reihe bei den höchsten Wertschöpfungsanteilen im Produzierenden Gewerbe an - die Stadt Erlangen mit 62,5% und der Landkreis Erlangen-Höchstadt mit 56,6%. Im 25-jährigen Beobachtungszeitraum hat das Produzierende Gewerbe dort derart relativ an Bedeutung verloren, dass beide in einer Rangliste des Jahres 2005 nicht mehr unter den ersten fünfzehn vertreten waren. Dies sollte aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass die relative Bedeutung des Produzierenden Gewerbes zur Erbringung der gesamtwirtschaftlichen BWS für die meisten Kreise, im Vergleich zum bayerischen Durchschnitt, noch überdurchschnittlich hoch war. In 56 von 96 Kreisen lag der Wertschöpfungsanteil im Jahr 2005 über dem Landesschnitt von 30,6%. Im Jahr 1980 waren es, fast unverändert, 55 von 96 gewesen (Landesschnitt 40,2%).

Die Land- und Forstwirtschaft, Fischerei verlor für die Gesamtwirtschaft weiter an Bedeutung

Die höchste BWS in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei im Jahr 2005 verzeichneten die Landkreise Ansbach mit 117 Millionen Euro, Landshut mit 113 Millionen Euro und Passau mit 109 Millionen Euro. In Bayern betrug die BWS des primären Sektors insgesamt 3,9 Mrd. Euro. Im Jahr 2005 wurden in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei 6,2% der BWS in den kreisfreien Städten erwirtschaftet, 93,8% in den bayerischen Landkreisen. Oberbayern trug mit 24,5% den größten Anteil zur BWS unter den Regierungsbezirken bei. Niederbayern erreichte 18,6% und Schwaben 14,3%. Den niedrigsten Anteil verbuchte im Jahr 2005 Oberfranken mit 8,5%.

Wertschöpfung im primären Sektor

Neun bayerische Landkreise hatten in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei im Jahr 1980 noch zweistellige Anteile an der jeweiligen im Kreis erbrachten Gesamtwertschöpfung. Darunter den höchsten Anteil erzielte Straubing-Bogen mit 16,2%. Im Jahr 2005 belegte zwar der niederbayerische Landkreis weiterhin den Spitzenplatz, aber in den 25 Jahren seit 1980 reduzierte sich der relative Anteil der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei dort auf 5,5% der BWS insgesamt. Die Landkreise Neustadt-Bad Windsheim mit 4,3% und Tirschenreuth mit 3,9% folgten in der Rangliste des Jahres 2005.

Niederbayern führte sowohl 1980 mit 6,9%, als auch 2005 mit 2,6% diese Rangfolge unter den Regierungsbezirken an. Es folgte die Oberpfalz mit 5,3% im Jahr 1980 und 1,6% im Jahr 2005. Die niedrigsten Werte erzielte im Jahr 1980 der Regierungsbezirk Mittelfranken mit 2,2% und im Jahr 2005 Oberbayern mit nur mehr 0,7%.

BIP und BWS in den 18 Regionen Bayerns

Die Kreisergebnisse für BIP und BWS können, wenn auch aus methodischen Gründen nur in kreisscharfer Abgrenzung, auch auf Ebene der für die Landesentwicklung bedeutsamen 18 bayerischen Regionen¹² dargestellt werden. So entfiel auf die Region München im Jahr 2005 ein Anteil von 29,6% des bayerischen Inlandsprodukts. Die Industrieregion Mittelfranken folgte mit einem Anteil von 11,1% und die Region Augsburg mit 6,3%. Im Jahr 2005 erwirtschafteten diese drei Regionen zusammen mit 187,3 Mrd. Euro fast die Hälfte der bayerischen Wirtschaftsleistung (47,0%). Trotz der dynamischen Entwicklung der zugehörigen Landkreise München und Freising, wurde die Region München beim nominalen BIP-Wachstum im Zeitraum 1980 bis 2005 von drei anderen Regionen übertroffen. So erzielte Ingolstadt mit 249,4% hier den Spitzenwert, die Region Regensburg mit 229,1% und Landshut mit 221,8% folgten. In München lag der Anstieg bei 212,6%.

Konzentration auf drei Ballungsräume

sprach unter den 18 Regionen einem Anteil von 20,4%. Die Industrieregion Mittelfranken folgte mit 10,4% vor Augsburg mit 6,9%. Auf die Region Bayerischer Untermain entfiel mit 3,0% der niedrigste Bevölkerungsanteil. Bei der Veränderung der Einwohnerzahlen erreichte im Beobachtungszeitraum Ingolstadt einen Zuwachs von 33,1%, die Region Landshut 25,5% und Südostoberbayern 24,3%. Die geringste Zunahme hatte Oberfranken-Ost mit 0,2%. Beim wirtschaftlichen Leistungsindikator BIP je Einwohner hielt sowohl 1980 als auch 2005 die Region München den Spitzenwert mit 16 577 Euro bzw. 46 384 Euro je Einwohner. Gemessen am bayerischen Landesdurchschnitt waren dies im Jahr 1980 noch 132% gewesen, der sich bis ins Jahr 2005 auf 145% erhöhte. Den niedrigsten Anteil im Vergleich zum Landesdurchschnitt im Jahr 1980 hatte die Region Oberpfalz-Nord mit 81% inne. Bis ins Jahr 2005 verringerte sich dieser Wert aber auf 77%.

BIP je Einwohner

Fast ein Viertel (24,3%) aller bayerischen Erwerbstätigen waren im Jahr 2005 in der Region München beschäftigt. Im Jahr 1980 waren es noch 23,1% gewesen. Den zweithöchsten Anteil erreichte die Industrieregion Mittelfranken. Im Jahr 1980 arbeiteten in der mittelfränkischen Region 11,4% und im Jahr 2005 11,2% aller bayerischen Erwerbstätigen. Bei der

In der bevölkerungsreichsten Region München lebten im Jahr 2005 jahresdurchschnittlich 2,5 Millionen Einwohner, das ent-

12 Zur Einteilung der 18 bayerischen Regionen gemäß Landesentwicklungsprogramm Bayern 2006, vgl. Internetangebot des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie <http://www.stmwvt.bayern.de/landesentwicklung/bereiche/lep2006/s061.pdf> (Stand: 25.06.2007).

Bruttoinlandsprodukt in den 18 Regionen Bayerns 1980 und 2005

Tab. 3

Amtliche Regional-kennziffer	Gebietseinheit	Bruttoinlandsprodukt (in jeweiligen Preisen)										
		Millionen€			€ je Erwerbstätigen				€ je Einwohner			
		1980	2005	VÄ-Rate in %	1980	2005	VÄ-Rate in %	BY±100 2005	1980	2005	VÄ-Rate in %	BY±100 2005
R e g i o n e n	1 Bayerischer Untermain	3 434	10 631	209,6	25 760	60 522	134,9	97	10 846	28 316	161,1	89
	2 Würzburg	4 871	14 136	190,2	24 343	55 579	128,3	89	10 637	27 483	158,4	86
	3 Main-Rhön	4 304	11 982	178,4	23 698	54 991	132,0	88	10 501	26 435	151,7	83
	4 Oberfranken-West	5 657	16 096	184,5	22 519	55 902	148,2	89	10 315	26 552	157,4	83
	5 Oberfranken-Ost*	5 771	12 942	124,3	24 889	54 322	118,3	87	11 621	25 998	123,7	81
	6 Oberpfalz-Nord*	4 851	12 812	164,1	23 664	55 215	133,3	88	10 135	24 679	143,5	77
	7 Industrieregion Mittelfranken ..	16 025	44 388	177,0	27 878	62 380	123,8	99	13 966	34 430	146,5	108
	8 Westmittelfranken	3 799	10 330	171,9	24 449	55 539	127,2	89	10 539	24 600	133,4	77
	9 Augsburg	8 393	25 051	198,5	25 981	61 070	135,1	97	11 758	29 222	148,5	91
	10 Ingolstadt	4 133	14 440	249,4	26 685	66 350	148,6	106	12 206	32 038	162,5	100
	11 Regensburg*	6 159	20 270	229,1	24 084	57 961	140,7	92	10 881	29 634	172,3	93
	12 Donau-Wald	5 848	16 811	187,5	22 996	53 858	134,2	86	10 280	25 355	146,6	79
	13 Landshut*	3 918	12 610	221,8	25 878	59 964	131,7	96	11 694	29 986	156,4	94
	14 München	37 712	117 873	212,6	32 293	76 364	136,5	122	16 577	46 384	179,8	145
	15 Donau-Ilser	4 823	12 993	169,4	27 992	59 181	111,4	94	12 056	28 057	132,7	88
	16 Allgäu	4 850	12 341	154,4	25 089	54 273	116,3	87	12 001	26 383	119,8	82
	17 Oberland	4 030	10 843	169,1	25 544	56 457	121,0	90	11 170	25 043	124,2	78
	18 Südostoberbayern	7 222	21 900	203,2	25 095	59 439	136,9	95	11 233	27 395	143,9	86
nachrichtlich:												
	Metropolregion München (Kernraum)	53 778	168 872	214,0	30 144	70 961	135,4	113	14 442	38 311	165,3	120
	Metropolregion Nürnberg (Kernraum)	26 890	74 726	177,9	26 227	59 582	127,2	95	12 290	29 860	143,0	93

* entspricht Landkreisgrenzen

Wirtschaftsstruktur in den 18 Regionen Bayerns 1980 und 2005

Amtliche Regional-kennziffer	Gebietseinheit	Bruttowertschöpfung (in jeweiligen Preisen)								nachrichtlich	
		insgesamt		Land- und Forstwirtschaft		Produzierendes Gewerbe		Dienstleistungs-bereiche		Einwohner	Erwerbs-tätige
		1980	2005	1980	2005	1980	2005	1980	2005		
		Millionen €		Anteil an der BWS insgesamt in %						Tausend Personen	
R e g i o n e n	1 Bayerischer Untermain	3 118	9 594	2,3	0,9	50,3	35,0	47,4	64,1	375,4	175,7
	2 Würzburg	4 422	12 757	5,0	1,8	32,3	28,1	62,7	70,2	514,3	254,3
	3 Main-Rhön	3 907	10 813	5,8	1,9	38,7	36,8	55,6	61,2	453,3	217,9
	4 Oberfranken-West	5 136	14 526	3,6	1,3	45,0	35,6	51,4	63,1	606,2	287,9
	5 Oberfranken-Ost*	5 239	11 680	3,5	1,3	43,6	33,1	52,9	65,6	497,8	238,2
	6 Oberpfalz-Nord*	4 404	11 562	5,8	2,1	43,5	32,5	50,7	65,4	519,1	232,0
	7 Industrieregion Mittelfranken	14 548	40 060	1,0	0,4	41,1	29,8	57,9	69,8	1 289,2	711,6
	8 Westmittelfranken	3 449	9 323	7,4	2,7	44,4	32,0	48,2	65,3	419,9	186,0
	9 Augsburg	7 620	22 608	3,0	1,1	43,8	36,2	53,2	62,7	857,3	410,2
	10 Ingolstadt	3 752	13 032	5,7	1,2	47,1	47,0	47,2	51,8	450,7	217,6
	11 Regensburg*	5 591	18 293	5,5	1,5	38,9	35,6	55,7	62,9	684,0	349,7
	12 Donau-Wald	5 308	15 172	6,1	2,4	38,0	31,2	56,0	66,5	663,0	312,1
	13 Landshut*	3 557	11 381	7,8	2,7	43,9	42,0	48,3	55,3	420,5	210,3
	14 München	34 235	106 379	1,2	0,4	35,9	21,9	62,8	77,7	2 541,3	1 543,6
	15 Donau-Ilser	4 378	11 726	3,5	1,4	49,7	38,3	46,8	60,3	463,1	219,5
	16 Allgäu	4 403	11 137	3,6	1,4	40,6	33,0	55,8	65,6	467,8	227,4
	17 Oberland	3 658	9 786	4,4	1,4	37,4	29,0	58,2	69,6	433,0	192,1
	18 Südstoberbayern	6 556	19 765	5,1	1,5	39,6	34,9	55,3	63,6	799,4	368,4
nachrichtlich:											
	Metropolregion München (Kernraum)	48 821	152 404	2,4	0,7	38,1	26,4	59,4	72,9	4 407,9	2 379,8
	Metropolregion Nürnberg (Kernraum)	24 411	67 439	2,8	1,0	42,2	30,8	55,0	68,3	2 502,5	1 254,2

Tab. 4

* entspricht Landkreisgrenzen

Arbeitsproduktivität

Arbeitsproduktivität, gemessen anhand des Indikators BIP je Erwerbstätigen, lagen im Jahr 2005 nur die Regionen München mit 122% und Ingolstadt mit 106% über dem bayerischen Landesdurchschnitt von 62 702 Euro je Erwerbstätigen. Den stärksten Zugewinn an Arbeitsproduktivität hatten im Vergleich zu 1980 die Regionen Ingolstadt (148,6%), Oberfranken-West (148,2%), Regensburg (140,7%) und Südstoberbayern (136,9%). Erst dann folgte die Region München mit 136,5%. Den niedrigsten Zuwachs verzeichnete die Region Donau-Ilser mit 111,4%.

Wertschöpfung im tertiären Sektor

Ein Drittel (33,7%) der BWS in den Dienstleistungsbereichen wurde im Jahr 2005 alleine in München erbracht. Die Industrieregion Mittelfranken erzielte 11,4% und Augsburg 5,8%. Im Jahr 2005 erwirtschafteten diese drei Regionen zusammen mit 124,8 Mrd. Euro über die Hälfte der bayerischen BWS in den Dienstleistungsbereichen (50,9%). Die relative Bedeutung der Dienstleistungsbereiche für die Gesamtwirtschaft erreichte in München im Jahr 2005 mit einem Wertschöpfungsanteil von 77,7% (1980: 62,8%) den höchsten Wert unter den 18 bayerischen Regionen. Den niedrigsten Wert erzielte Ingolstadt mit 51,8% (1980: 47,2%).

Auch im Produzierenden Gewerbe hielt München im Jahr 2005 mit 21,1% den größten Anteil an der gesamt-bayerischen BWS. Auch hier folgten in der Rangfolge die Industrieregion Mittelfranken mit 10,8% und Augsburg mit 7,4%. Im Vergleich der

relativen Bedeutung des Produzierenden Gewerbes erreichten die Regionen Ingolstadt mit 47,0% und Landshut mit 42,0% im Jahr 2005 die höchsten Anteile. 25 Jahre zuvor führten diese Reihe noch die Regionen Bayerischer Untermain mit 50,3% und Donau-Ilser mit 49,7% an.

Schließlich verbuchte die Region München im Wirtschaftsbereich Land- und Forstwirtschaft, Fischerei mit 9,5% ebenfalls den höchsten Anteil an der gesamt-bayerischen BWS. Nur knapp dahinter befindet sich die Region Donau-Wald mit 9,0%, sowie Südstoberbayern und Landshut mit je 7,6%. Betrachtet man auch hier die relative Bedeutung der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei zur Erbringung der wirtschaftlichen Gesamtleistung, so erlangten Westmittelfranken und Landshut mit je 2,7% die höchsten Anteile im Jahr 2005. Im Jahr 1980 führte die Reihe noch Landshut alleine mit 7,8% vor Westmittelfranken mit 7,4% an. Die niedrigsten Anteile realisierten im Jahr 1980 die Industrieregion Mittelfranken mit 1,0% vor München mit 1,2%. Bis zum Jahr 2005 reduzierte sich in beiden Regionen der relative Wertschöpfungsanteil auf nur mehr 0,4%.

Europäische Metropolregionen München und Nürnberg

In der öffentlichen und politischen Diskussion erhält der Begriff „Metropolregion“ eine erhöhte Aufmerksamkeit. Da sich im Allgemeinen Bevölkerung und Arbeitsplätze in wirtschaftlichen Ballungsgebieten konzentrieren, so genannte Agglome-

... sekundären Sektor

... primären Sektor

INFO

Der Kernraum der **Europäischen Metropolregion Nürnberg** umfasst derzeit neben der Industrieregion Mittelfranken die Landkreise Amberg-Sulzbach, Ansbach, Bamberg, Bayreuth, Forchheim, Neumarkt i.d. Opf., Neustadt a.d. Aisch-Bad Windsheim, Weißenburg-Gunzenhausen sowie die kreisfreien Städte Amberg, Ansbach, Bamberg und Bayreuth.

Die **Europäische Metropolregion München** umfasst derzeit im Kernraum neben der Region München die Nachbarlandkreise Augsburg, Aichach-Friedberg, Pfaffenhofen, Kelheim, Landshut, Mühldorf am Inn, Rosenheim, Miesbach, Bad Tölz-Wolfratshausen, Weilheim-Schongau, Ostallgäu sowie die kreisfreien Städte Augsburg, Ingolstadt, Landshut, Rosenheim und Kaufbeuren.

Globaler
Wettbewerb
der
Regionen

rationen, haben sich europäische Ballungs- und Großräume zur Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung und Lebensqualität der Bevölkerung im „Initiativkreis Europäische Metropolregionen“¹³ zusammengeschlossen. Derzeit gibt es 11 Metropolregionen in Deutschland. Davon liegen die Metropolregionen München und Nürnberg vollständig in Bayern. Die unterfränkischen Landkreise Aschaffenburg und Miltenberg sowie die Stadt Aschaffenburg gehören zur bundesländerübergreifenden Metropolregion Frankfurt / Rhein-Main.

Zusammen erreichten die Metropolregionen Nürnberg und München im Jahr 2005 mit 243,6 Mrd. Euro einen Anteil am gesamten bayerischen BIP von 61,1%. Davon steuerte Nürnberg 18,8% und München 42,4% bei. Mit 202,0% erhöhte sich das nominale BIP im Zeitraum 1980 bis 2005 in den beiden Großräumen etwas dynamischer als im bayerischen Durchschnitt.

Mit 6,9 Millionen Einwohnern lebten im Jahr 2005 mehr als die Hälfte (55,5%) der bayerischen Bevölkerung in diesen beiden

Regionen. Ebenso arbeiteten dort mit 3,6 Millionen Personen mehr als die Hälfte (57,2%) der bayerischen Erwerbstätigen. Das durchschnittliche BIP je Einwohner der beiden Metropolregionen lag im Jahr 2005 mit 35 251 Euro um 10,2% über dem bayerischen Landesdurchschnitt. Die Wirtschaftsstruktur war 2005 mit einem Anteil von 71,5% von den Dienstleistungsbereichen geprägt, 27,7% wurden durch das Produzierende Gewerbe und 0,8% durch die Land- und Forstwirtschaft, Fischerei erbracht.

Beachtliche 64,0% der gesamten bayerischen BWS in den Dienstleistungsbereichen und 55,3% der gesamten BWS im Produzierenden Gewerbe wurden im Jahr 2005 nur in den Metropolregionen München und Nürnberg erwirtschaftet.

¹³ Vgl. Internetangebot des Initiativkreises Europäische Metropolregionen: http://www.deutsche-metropolregionen.org/html_de/start.html (Stand: 18. Juni 2007).